



Sommersemester 2022

Vorlesungszeit: 19.04.2022 - 23.07.2022

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Sitz: Am Kupfergraben 5; Georgenstraße 47, 10117 Berlin

Institut für Musik- und Medienwissenschaft

Geschäftsführende Direktorin	Professorin Dr. Viktoria Tkaczyk, GEO 47, 2.32, Tel. 030/2093-66190, Fax 030/2093-66193
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor	Professor Dr. Arne Stollberg, Tel. 2093 2920
Sekretariat des Instituts	Anne-Kathrin Blankschein, Tel. 030 - 2093 - 2917, Fax 030 - 2093 - 2183
Frauenbeauftragte	Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181
Sachbearbeiterin : Haushalt/Personal	Elke Schwarz, GEO 47, 1.21, Tel. 2093-66156

Medienwissenschaft

Professorin , Medien und Wissen	Professorin Dr. Viktoria Tkaczyk, GEO 47, 2.32, Tel. 030/2093-66190, Fax 030/2093-66193
Professor , Medientheorien	Professor Dr. phil. Wolfgang Ernst, GEO 47, 2.22
Professor - Juniorprofessur Digitale Medien	Professor Dr. Phil. Shintaro Miyazaki, GEO 47, 2.31
Professorin - S-Professur Mediale Praktiken	Professorin Dr. Christine von Oertzen
Sekretariat Medienwissenschaft - Medientheorien (Prof. Ernst)	Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181
Sekretariat Medienwissenschaft - Medien und Wissen (Prof. Tkaczyk)	M. A. Kristina Westphal, GEO 47, 2.24, Tel. +49 30 2093-66192, Fax +49 30 2093-66193
Mitarbeiter , Leiter des Medienstudios	Martin Meier, GEO 47, 2.28, Tel. 030 / 2093-66188
Erasmus-Koordinatorin für das Fach Medienwissenschaften	Dr. Hannah Wiemer, GEO 47, 2.25, Tel. 030 / 2093-66253
Wissenschaftlicher Mitarbeiter , Medientheorien	Dr. Dr. Stefan Höltingen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185
Wissenschaftlicher Mitarbeiter , Leiter des Medientheaters	Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186
Wissenschaftliche Mitarbeiterin , Medien und Wissen	Dr. Anja Sattelmacher, GEO 47, 2.25, Tel. 030-093-66191, Fax 2030-093-66193
Wissenschaftliche Mitarbeiterin , Medien und Wissen	Dr. Hannah Wiemer, GEO 47, 2.25, Tel. 030 / 2093-66253
Studentischer Mitarbeiter (Medien und Wissen)	Gregor Krüger-Pammin
Studentische Mitarbeiterin (Medien und Wissen)	Sabine Mittermeier
Studentischer Mitarbeiter - Tutor	Malte Schulze

Musikwissenschaft

für das Fach Musikwissenschaft	Dr. Mats Küssner, Tel. 2093-2623
Professor	Professor Dr. Arne Stollberg, Tel. 2093 2920
Professor	Professor Dr. Sebastian Klotz, Tel. 2093-2347
Professorin Gastprofessorin	Professor Dr. Jin Hyun Kim, Tel. 2093-2055

Gastdozentin Lehrgebiet Populäre (bis 30.9.2021) Musik Dr. Stefanie Alisch

Professor:in Honorarprofessorin

Professorin Dr. Jin-Ah Kim

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

PD Dr. Tobias Robert Klein

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

PD Dr. phil. Burkhard Meischein, Tel. 030-2093-2474

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

PD Dr. Boris Voigt

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Mats Küssner, Tel. 2093-2623

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Christian Schaper, Tel. 030-2093-2176

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Diego Alonso Tomas

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mendelssohn-Briefausgabe

Uta Wald

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Mendelssohn-Briefausgabe

Dr. Ulrich Taschow

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mendelssohn-Briefausgabe

Marika Henschel

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

M.A. Yvonne Hardrath

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Dr. Dr. Cecilia Taher

Studentische:r Mitarbeiter:in Mendelssohn-Briefausgabe

Helge Ebinger

Studentische:r Mitarbeiter:in Mendelssohn-Briefausgabe

Ulrike Japes

Studentischer Mitarbeiter

Morton Grage

Studentischer Mitarbeiter

Raphael Börger

Prüfungsausschuss

Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065

Dr. Anja Sattelmacher, GEO 47, 2.25, Tel. 030-093-66191, Fax 2030-093-66193

Vorsitzender

Professor Dr. Arne Stollberg, Tel. 2093 2920

Studentische Hilfskräfte

Studentische:r Mitarbeiter:in

Carl Lange

Studentische Mitarbeiterin

Olivia Geibel

Studentische Mitarbeiterin

Christin Kleinoth

Studentischer Mitarbeiter

Tim Martin Hoffmann

Studentischer Mitarbeiter

Martin Schüttö

Studentische Mitarbeiterin

Celine L. Couson

Studentischer Mitarbeiter

Maurice Komischke

Studentischer Mitarbeiter

Tim Raudies

Studentische Mitarbeiterin

Jasmin Goll

Studentische Mitarbeiterin

Flavia Hennig

Studienfachberatung für den BA-Medienwissenschaft (BA)

Studienfachberater für das Fach Medienwissenschaft

Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186

Studienfachberatung für den BA-Musikwissenschaft

Studienfachberater für den BA Musikwissenschaft

Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065

Studienfachberatung für den MA-Medienwissenschaft

Studienfachberater für das Fach
Medienwissenschaft

Dr. Dr. Stefan Höltgen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185

**Studienfachberatung MA- und Magister-
Studierende Musikwissenschaft**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter für den MA
Musikwissenschaft

Dr. Steffen Scholl

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft	5
Fachgebiet Musikwissenschaft	5
Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014)	5
Modul II: Musik als soziale Praxis	5
Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse	7
Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse	10
Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken	12
Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption	14
Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion	16
Modul VIIa: Vertiefung Historische Musikwissenschaft	20
Modul VIIb: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik	21
Modul VIIc: Vertiefung Popular Music Studies	21
Modul VIId: Vertiefung Musiktheorie/Systematische Musikwissenschaft	22
Masterstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/2017)	22
Modul II: Quellenstudien und Aufführungspraxis	22
Modul III: Analyse und Interpretation	23
Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik	24
Modul V: Populäre Musik als Gegenstand von Theoriebildung	24
Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft	26
Modul VII: Historische Anthropologie der Musik und musikalische Sozialforschung	26
Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I	27
Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II	28
Modul X: Abschlussmodul	29
Fachgebiet Medienwissenschaft	30
Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)	31
Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft	31
Modul II: Medientheorien	32
Modul III: Medienarchäologie versus Medienhistoriografie	32
Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik	33
Modul V: Digitale Medien	34
Modul VI: Projektmodul	34
Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)	35
Modul I: Medientheorien	36
Modul II: Medienhistoriografie versus Medienarchäologie	36
Modul III: Politiken des Medialen	37
Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik	37
Modul V: Digitale Medien	38
Modul VI: Vertiefung Medienepistemologie, Medienarchäologie und Medienhistoriografie	39
Modul VII: Vertiefung Angewandte Medienwissenschaft (Digitale Medien, Mediendramaturgie)	39
Modul VIII: Projektmodul	40
Modul X: Abschlussmodul	40
Universitätsmusikdirektor	41
Personenverzeichnis	45
Gebäudeverzeichnis	48
Veranstaltungsartenverzeichnis	49

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Fachgebiet Musikwissenschaft

Stand: 10.02.2022

Bitte beachten Sie auch weiterhin die Corona-gebundenen Ansagen/Aktualisierungen v. a. zum Veranstaltungsformat (Agnes: digital, blended oder Präsenz). Unser Lehrangebot für das SoSe22 ist z. Z. beinahe vollständig als Präsenzlehre angelegt. Bei negativer Pandemieentwicklung können jedoch Veranstaltungen, welche momentan als Präsenzangebot erscheinen, auch digital stattfinden.

Die Teilnahme an digital angebotenen Kursen ist erst nach Einschreibung in die entsprechenden Moodle-Kurse möglich. Über diese Kurse erhalten Sie auch den nötigen Zoom-Zugang. Die Kursschlüssel für die Moodle-Kurse erhalten Sie bei den Lehrenden. Eine Liste mit den Email-Adressen der Lehrenden finden Sie hier: https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/musikwissenschaft/lehrende_sose_2022.pdf

Für Präsenzveranstaltungen entfällt diese Voranmeldung i. d. R. (dennoch bitte die jeweiligen Kursangaben beachten)!

53 440	Collegium musicologicum					
	2 SWS					
	VR	Do	18-20	14tgl.	AKU 5, 501	A. Stollberg

Die Gastvortragsreihe im Musikwissenschaftlichen Seminar bietet Einblicke in Forschungsbereiche, die am Seminar in der Lehre sonst nicht vertreten sind, sowie eine Diskussionsforum für Studenten, Dozenten und Gäste. Oft werden die Diskussionen in gemütlicher Runde an anderem Ort fortgesetzt, wozu alle Besucher des Vortrags herzlich eingeladen sind.

Übrigens richten sich die Gastvorträge an alle, nicht nur Spezialisten, Doktoranden und Dozenten! Da dies außerdem der Ort ist, an dem der Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten stattfindet, wäre zu wünschen, dass die Termine der Gastvorträge im Kalender eines jeden Studenten vermerkt werden.

Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014)

Modul II: Musik als soziale Praxis

53 449	Musical Turn					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Di	14-16 10-18	wöch. Block+SaSo (1)	AKU 5, 401 AKU 5, 501	J. H. Kim J. H. Kim

1) findet vom 02.07.2022 bis 03.07.2022 statt

Aufbauend auf den Ergebnissen des im Wintersemester 2021/2022 angebotenen Seminars zum Thema „Ein musikalisches Paradigma für die Kulturwissenschaften?“ verfolgen wir in dem Seminar den Plan, einen „Musical Turn“ auszurufen. Leitende Fragen dafür sind: Was leistet die im Alltag ubiquitär gewordene Musik? Lassen sich soziale und kulturelle Dynamiken und deren kulturelle Formung und Überformung besser erhellen, wenn man sie statt nur auf Bedeutungen, Strukturen, Lesbarkeit, Bildlichkeit usw. hin zu betrachten, auch auf ihre musikalische Grundierung hin befragt? Angeknüpft wird an die Konzepte der Einfühlung (vgl. Lipps), der Stimmungen (vgl. Spitzer), des Nachvollzugs (vgl. Vogel), der Partizipation (vgl. Söffner), Vitalitätsformen (vgl. Stern) und der „communicative musicality“ (vgl. Malloch/Trevarthen). Diese theoretischen Konzepte sollen in dem Seminar u.a. anhand ausgewählter Beispiele konkreter Poesie, literarischer Erzählungen, somatischer Praktiken und von Stimmphänomenen sowie Soundtracks veranschaulicht und auf einer Konferenz vertieft diskutiert werden. Ein paar Panels der Konferenz, die nur aus studentischen Beiträgen bestehen, sollen unter Mitwirkung von Theo Dassler, einem Teilnehmer an dem Seminar „Ein musikalisches Paradigma für die Kulturwissenschaften?“ (WiSe 2021/2022), konzeptualisiert veranstaltet werden. Das Seminar wird daher in der zweiten Hälfte als Blockseminar angeboten, dessen Termin in der ersten Seminarsitzung mitgeteilt wird.

Literatur:

Lipps, Theodor: Aesthetische Einfühlung, in: *Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane* 22 (1900), S. 415–450.

Lipps, Theodor: Einfühlung, innere Nachahmung, und Organempfindungen, in: *Archiv für die gesamte Psychologie* 1 (1903), S. 185–204.

Malloch, Stephan/Colwyn Trevarthen (Hg.): *Communicative Musicality: Exploring the Basis of Human Companionship*. Oxford 2009.

Söffner, Jan: *Partizipation. Metapher, Mimesis, Musik - und die Kunst, Texte bewohnbar zu machen*, Paderborn 2014.

Spitzer, Leo: Classical and Christian Ideas of World Harmony. Part I, in: *Traditio* Vol. 2 (1944), S. 409–464.

Spitzer, Leo: Classical and Christian Ideas of World Harmony. Part II, in: *Traditio* Vol. 3 (1945), S. 307–364.

Stern, Daniel N.: *Forms of Vitality: Exploring Dynamic Experience in Psychology, the Arts, Psychotherapy, and Development*. New York 2010.

Vogel, Matthias: Nachvollzug und die Erfahrung musikalischen Sinns, in: *Musikalischer Sinn. Beiträge zu einer Philosophie der Musik*, hg. von Alexander Becker und Matthias Vogel, Frankfurt/M. 2007, S. 314–368.

Prüfung:

Hausarbeit

53 450	Musics of Turkey: Modernization and Hybridity (english)					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 401	Y. Uyar

In this seminar we will discuss the modernization and hybridity concepts in various music cultures of Turkey. The diverse cultural landscape of the Turkish Republic—established in 1923—is an important part of the legacy left by the Ottoman empire as a multi-ethnic state. Such an intersection of cultures under the Turkish nationalism has not only led to many complicated political

situations, some of which are still apparent today. It has also created a unique atmosphere of hybridity at the intersection of Westernization and local traditions. The modernization started in the Ottoman society from early eighteenth century and continued in the early Republican era with the reformist pursuit of systematic musical organization—a process that resulted in a significant change on the performance art and folk music practices.

In this seminar, we will explore Turkish/Ottoman classical music, Anatolian folk music, Arabesk, Anatolian pop/rock, Turkish pop, jazz, and Sufi (Mevlevi) music, Kurdish music, Alevi music, Armenian music, and Western classical music from Turkey. We will focus on ethnic identities and class hierarchies reflected in these genres, the issues of orientalism and occidentalism, and the influence of globalization on the musics of Turkey while expanding our knowledge of the repertoire

Literatur:

- Bartók, Bela. 1976. *Turkish Folk Music from Asia Minor*. New Jersey: Princeton University Press.
- Degirmenci, Koray. 2006. "On the Pursuit of a Nation: The Construction of Folk and Folk Music in the Founding Decades of the Turkish Republic". *International Review of the Aesthetics and Sociology of Music*, Vol. 37 (1): 47-65.
- Ergur, Ali, and Yiğit Aydın. 2005. "Patterns of Modernization in Turkish Music as Indicators of a Changing Society". *Musicae Scientiae*, 9: 89-108.
- Feldman, Walter. 1996. *Music of the Ottoman Court: Makam, Composition and the early Ottoman Instrumental Repertoire*. Berlin: VWB-Verlag für Wissenschaft und Bildung.
- Hamelink, Wendelmoet. 2014. "The Sung Home: Narrative, morality, and the Kurdish nation". PhD dissertation submitted to the Leiden University.
- Karahasanoglu, Songu#l & Gabriel Skoog. 2009. "Synthesizing Identity: Gestures of Filiation and Affiliation in Turkish Popular Music". *Asian Music*, Vol. 40 (2) : 52-71.
- Neyzi, Leyla. 2002. "Embodied Elders: Space and Subjectivity in the Music of Metin-Kemal Kahraman". *Middle Eastern Studies*, 38 (1): 89-109.
- Özgür, İren. 2006. "Arabesk Music in Turkey in the 1990s and Changes in National Demography, Politics, and Identity". *Turkish Studies*, 7 (2): 75-190.
- Reigle, Robert. 2013. "A Brief History of Kurdish Music Recordings in Turkey". *Hellenic Journal of Music Education, and Culture*, 4.
- Skoog, Gabriel. 2012. "On Strange Shepherds, Golden Microphones, and Electric Guitars: Genre, Scene, and the Rise of Anadolu Pop in the Republic of Turkey." PhD diss. University of Washington.
- Stokes, Martin. 1992. *The Arabesk Debate: Music and Musicians in Modern Turkey*. Oxford: Oxford University Press.
- Stokes, Martin. 2010. *The Republic of Love: Cultural Intimacy in Turkish Popular Music*. Chicago: Studies in Ethnomusicology.
- Tekelioglu, Orhan. 1996. "The Rise of a Spontaneous Synthesis: The Historical Background of Turkish Popular Music." *Middle Eastern Studies*, 32 (2): 194-215.
- Uyar, Yaprak Melike & Şehvar Beşiroğlu. 2012. "Recent Representations of the Music of the Mevlevi Order of Sufism", *Journal of Interdisciplinary Music Studies*, Vol. 6 (2): 137–150.
- Uyar, Yaprak Melike, and Songül Karahasanoğlu. 2016. "The Early Performance of Jazz Music in Turkey". *Porte Akademik: Journal of Music & Dance Studies*, 13: 129-139.
- Uyar, Yaprak Melike. 2021. "Turkish Disco: At the Crossroads of Pop, Groove, Psychedelia and Anatolia." *Musicologist: An International Journal of Music Studies*, 5 (2): 107-132.

Prüfung:

Hausarbeit

53 451

Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen

2 SWS	3 LP					
VL	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 501		S. Klotz

Ozeanien wurde im späten 19. Jahrhundert zu einem Schauplatz biologischer, anthropologischer, psychologischer, musikpsychologischer und kulturvergleichender Forschungen. Daran waren die europäischen Kolonialmächte ebenso beteiligt Japan und die USA sowie wie Nationen mit Spezialeinrichtungen, wie beispielsweise die Doppelmonarchie Österreich und Ungarn mit ihrem in Wien angesiedelten Phonogrammarchiv.

Die Vorlesung stellt die Motivationen, Legitimationen, die Forschungspraxen und Erträge der Forschungskampagnen vor. Sie bietet biographische Portraits u.a. von dem Medienpionier Rudolf Pöch und dem Anthropologen Richard Thurnwald. Sie führt vor Augen, wie die Produktion anthropologischen und ethnologischen Wissens funktionierte, wie die Wechselwirkung mit den Ursprungskulturen angelegt war und welche Rolle hierbei die vergleichende Musik- und Sprachforschung spielten. Es wird herausgearbeitet, warum Forschungen in Ozeanien zu den ersten strukturierten und vergleichend angelegten Datenaufnahmen führten (*Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits*, 1898/99) und damit zum Vorläufer der *multi-site-ethnology* wurden.

Zugleich werden die Dispositive und Forschungsideologien charakterisiert und vor dem Hintergrund post-kolonialer Aneignungsformen diskutiert.

Es stehen reichhaltige mediale Hintergrundmaterialien wie frühe phonographische und filmische Aufzeichnungen zur Verfügung, um die Thematik anschaulich zu gestalten.

Literatur:

- Agnew, Vanessa, „Encounter music in Oceania: cross-cultural musical exchange in eighteenth- and early nineteenth-century voyage accounts“, in: *The Cambridge History of World Music*, ed. by Philip V. Bohlman, pp. 183-201. Cambridge 2013.
- Bronwen, Douglas and Chris Ballard (eds.), *Foreign bodies: Oceania and the science of race 1750-1940*. Acton 2008.
- [Haddon, Alfred Cort]. *Reports of the Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits*, Vol. II, Part II: *Physiology and Psychology*, *Hearing, Smell, Taste, Cutaneous Sensations, Muscular Sense, Variations of Blood-Pressure, Reaction-Times*, Cambridge 1903.
- Herle, Anita and Sandra Rouse (eds.), *Cambridge and the Torres Strait. Centenary essays on the 1898 anthropological expedition*, Cambridge 1998.
- Herle, Anita and Jude Philp (eds.), *Recording Kastom. Alfred Haddon's Journals from the Torres Strait and New Guinea, 1888 and 1898*, Sydney 2020 ([Indigenous Music of Australia](#)).
- Kaeppler, Adrienne L. and J.W. Love (eds.), *Australia and the Pacific Islands*. New York and London 1998 (The Garland Encyclopedia of World Music, 9).
- Klotz, Sebastian, "Murray Island versus Aberdeenshire: Contextualizing the Cross-Cultural Hearing Tests of the Cambridge Anthropological Expedition to Torres Straits, 1898-1899", in: Viktoria Tkaczyk, Mara Mills, and Alexandra Hui (eds.), *Testing Hearing. The Making of Modern Aurality*, Oxford 2020, pp 77-108. DOI:10.1093/oso/9780197511121.003.0004
- Luschan, Felix von (Hrsg.), *Anleitung für ethnographische Beobachtungen und Sammlungen*, Berlin 1899.
- Melk-Koch, Marion, *Auf der Suche nach der menschlichen Gesellschaft: Richard Thurnwald*, Berlin 1989.

Richards, Graham, 'Race', *Racism and Psychology. Towards a reflexive history*. Second edition. London and New York 2012.
 Shephard, Ben, *Headhunters. The Search for a Science of the Mind*. London 2014.
 Zon, Bennett, *Representing Non-Western Music in Nineteenth-Century Britain*. Rochester/NY and Woodbridge, Suffolk: University of Rochester Press, 2007 (Eastman Studies in Music).
 Medienressourcen:

[CD] PAPUA NEW GUINEA (1904–1909). THE COLLECTIONS OF RUDOLF PÖCH, WILHELM SCHMIDT, AND JOSEF WINTHUIS. Comments by Don Niles. Wien 2000 (Tondokumente aus dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Gesamtausgabe der Historischen Bestände 1899-1950. Series 3).

Prüfung:
 Hausarbeit oder Klausur am 19.07.2022 von 14.15 – 15.45 Uhr

53 454 Orlando di Lasso. Ein Kosmopolit der Renaissance

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 501	E. Dubke

Dem um 1530/32 geborenen Komponisten Orlando di Lasso ist als ästhetischem Neuerer in (fast) allen musikalischen Gattungen der Renaissance nicht nur in der Musikhistoriographie eine herausragende Rolle zugesichert: Schon zu Lebzeiten stellte der Polyhistor Samuel von Quicquelberg Lassos exzeptionelle Bedeutung in seinem *Teutscher Nation Heldenbuch* heraus und formulierte, dass „er fast allen Königen und Fürsten bekannt worden / also das man in allen geistlichen und weltlicher Fürsten kirchen und hoffen seinen Compositionen und neüwe lieder gebrauchet.“

Bereits in jungen Jahren verließ der spätere Münchner Kapellmeister (offenbar nicht ganz freiwillig) seine Heimat im wallonischen Mons und bewegte sich fortan in den höchsten Kreisen der kulturellen Öffentlichkeit. Über Stationen in politischen und musikalischen Zentren wie Sizilien, Mailand, Neapel, Rom und Antwerpen gelangte Lasso in den 1550er Jahren nach München, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Unter seiner Kapellmeisterschaft entwickelte sich die Münchner Hofkapelle zu einem der wichtigsten Ensembles der europäischen Musiklandschaft.

Im Seminar wird das gesamte Gattungsspektrum in Lassos Schaffen auf Grundlage unterschiedlicher historischer Quellen und Kontexte in den Blick genommen. Der methodische Zugriff reicht von der Untersuchung funktionspezifischer Rahmenbedingungen über die Analyse gattungsgeschichtlicher Voraussetzungen bis hin zur Verortung in zeitgenössische musiktheoretische Diskurse.

Literatur:

- Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik. 900–1600*, Leipzig 1962.
- Martin Bente u. a. (Hgg.), *Bayerische Staatsbibliothek. Katalog der Musikhandschriften. 1. Chorbücher und Handschriften in chorbuchartiger Notierung*, München 1989 (= Kataloge Bayerischer Musiksammlungen 5/1).
- Peter Bergquist (Hg.), *Orlando di Lasso Studies*, Cambridge 1999.
- Wolfgang Boetticher, *Orlando di Lasso und seine Zeit 1532–1594. Repertoire-Untersuchung zur Musik der Spätrenaissance*, 2 Bde., Kassel u. a. 1958.
- Wolfgang Boetticher, *Aus Orlando di Lassos Wirkungskreis. Neue archivalische Studien zur Münchener Musikgeschichte*, Kassel u. a. 1963.
- David Crook, *Orlando di Lasso's Imitation Magnificats for Counter-Reformation Munich*, Princeton 1994.
- Esther Dubke, *Orlando di Lassos Messen in den Münchner Chorbüchern. Ordinariusvertonung zwischen Tradition und Neuordnung*, Beeskow 2021 (= Musica poetica 4).
- Stefan Gasch, *Mehrstimmige Proprien der Münchner Hofkapelle in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Liturgischer Kontext und Entwicklungsgeschichten eines Repertoires*, Tutzing 2013.
- Horst Leuchtman, *Orlando di Lasso*, 2 Bde., Wiesbaden 1976/77.
- Horst Leuchtman und Bernhard Schmid (Hgg.), *Orlando di Lasso. Sämtliche Werke. Supplement. Seine Werke in zeitgenössischen Drucken 1555–1687*, 3 Bde., Kassel u. a. 2001.

Online frei verfügbar (<https://lasso.badw.de/lasso-digital.html>):

- Bernhold Schmid (Hg.), *Orlando di Lasso in der Musikgeschichte. Bericht über das Symposium der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München, 4.–6. Juli 1994*, München 1996 (= Werke des Verlags der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Abhandlungen. Neue Folge 111).
- Bernhold Schmid und Theodor Göllner (Hgg.), *Die Münchner Hofkapelle des 16. Jahrhunderts im europäischen Kontext. Bericht über das internationale Symposium der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Verbindung mit der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte München, 2.–4. August 2004*, München 2006 (= Werke des Verlags der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Abhandlungen. Neue Folge 128).

Prüfung:
 Hausarbeit

Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse

53 447 Musica Poetica. Einführung in die Kompositionslehre des 17. Jahrhunderts und Analyse ausgewählter Werke.

2 SWS	3 LP				
BS	Mo	16-18	Einzel (1)	AKU 5, 304	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (2)	AKU 5, 501	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (3)	AKU 5, 501	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (4)	AKU 5, 401	F. Liess
	So	10:00-13:30	Einzel (5)	AKU 5, 501	F. Liess
	So	10:00-13:30	Einzel (6)	AKU 5, 401	F. Liess

- 1) findet am 25.04.2022 statt
- 2) findet am 21.05.2022 statt
- 3) findet am 18.06.2022 statt
- 4) findet am 09.07.2022 statt
- 5) findet am 22.05.2022 statt

6) findet am 10.07.2022 statt

Die Musik des 17. Jahrhunderts entzieht sich weitestgehend der Betrachtung durch Ansätze musikalischer Werkanalyse wie sie die Musiktheorie für Werke späterer Jahrhunderte entwickelte. Auf Basis dieser Erkenntnis formulierte Hans Heinrich Eggebrecht in seiner Schütz-Monografie bereits im Jahr 1959 die Idee, dass einzig die Kompositionslehre des 17. Jahrhunderts „Zugang zum Verständnis“ dieser Musik weisen könne. Seitdem hat sich die Lesart der Quellen jedoch bisweilen drastisch geändert.

Im Seminar soll das Studium dieser gelegentlich auch als „Musica poetica“ betitelten Kompositionskunst der musikalischen Analyse geistlicher Vokalmusik des 17. Jahrhunderts dienen. Ausgewählte Schlüsselwerke von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Crüger, Johann Andreas Herbst und Christoph Bernhard liefern dazu die Begriffe und Modelle.

Durch inhaltliche Exkurse zu Repertoire, Gattungen, Notation und komplizierte Kompositionstechniken entsteht den Teilnehmer*innen ein breiter erster Überblick über die großartige Musik des 17. Jahrhunderts.

Literatur:

Literatur (Auswahl): Bartel, Dietrich. Handbuch der musikalischen Figurenlehre. Laaber: Laaber-Verlag 1997. | Braun, Werner. Die Musik des 17. Jahrhunderts (=Neues Handbuch der Musikwissenschaft: Band 4). Wiesbaden: Athenaion 1981. | Braun, Werner. Deutsche Musiktheorie des 15. bis 17. Jahrhunderts. Zweiter Teil von Calvisius bis Mattheson (=Geschichte der Musiktheorie: Band 8/II). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1994. | Fischer-Krückeberg, Elisabeth. „Johann Crüger als Musiktheoretiker“ in: Zeitschrift für Musikwissenschaft 12, S. 609–629. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1930. | Gehrman, Hermann. „Johann Gottfried Walther als Theoretiker“ in: Vierteljahresschrift für Musikwissenschaft 7, S. 468–578. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1891. | Klassen, Janina. „Musica Poetica und musikalische Figurenlehre – Ein produktives Missverständnis“ in: Jahrbuch des Staatlichen Instituts für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz. Stuttgart: Metzler 2001. S. 73–83. | Scheideler, Ullrich; Wörner, Felix [Herausgeber]. Lexikon Schriften über Musik. Band 1: Musiktheorie von der Antike bis zur Gegenwart. Heidelberg: J. B. Metzler 2017.

Quellen (Auswahl): Gehrman, Hermann [Herausgeber]. Werken. 10, De Compositions-Regeln / van Jan Pieters Sweelinck. Uitgegeven door de Vereeniging voor Nord-Nederlands Muziekgeschiedenis (=Werken van Jan Pieterszn. Sweelinck. Deel X. De «Compositions-Regeln»). Den Haag: Martinus Nijhoff; Leipzig: Breitkopf & Härtel 1901. | Grampp, Florian [Herausgeber]. Deutsche Gesangstraktate des 17. Jahrhunderts: Daniel Friderici, Johann Andreas Herbst, Johann Crüger. Kassel [u. a.]: Bärenreiter 2006. | Müller-Blattau, Joseph [Herausgeber]. Die Kompositionslehre Heinrich Schützens in der Fassung seines Schülers Christoph Bernhard. Kassel [u. a.]: Bärenreiter 1999 (3. Auflage).

Organisatorisches:

Anmeldung per E-Mail wird erbeten (fynn.liess@gmail.com). Sollte die Übung „Kontrapunkt“ nicht bereits abgeschlossen worden sein, wird der parallele Besuch dieser Veranstaltung empfohlen.

Prüfung:

Hausarbeit in Modul III, in Modul IV wird der Kurs ohne Prüfung abgeschlossen

53 452 Ludwig van Beethoven und seine Zeit. Leben und Werk

2 SWS	3 LP					
VL	Fr	14-16	Einzel (1)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Fr	14-16	Einzel (2)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Fr	14-16	Einzel (3)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Fr	14-16	Einzel (4)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Sa	10-13	Einzel (5)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Sa	10-13	Einzel (6)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Sa	10-13	Einzel (7)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	
	Sa	10-13	Einzel (8)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen	

- 1) findet am 29.04.2022 statt
- 2) findet am 13.05.2022 statt
- 3) findet am 24.06.2022 statt
- 4) findet am 08.07.2022 statt
- 5) findet am 30.04.2022 statt
- 6) findet am 14.05.2022 statt
- 7) findet am 25.06.2022 statt
- 8) findet am 09.07.2022 statt

Das in seiner Vielfalt fast unüberschaubare Gesamtwerk Beethovens gilt nicht nur als einer der Gipfel europäischer Musikgeschichte, sondern auch als einer der zentralen Gegenstände einer Musikwissenschaft, die ihre Methoden und Fragestellungen nicht zuletzt gerade an dieser Materie entwickelt hat. Entsprechend hoch ist nicht nur für Neueinsteiger die Hemmschwelle, sich mit dieser Materie seriös zu befassen. In einer Überblicksvorlesung sollen diese Hemmschwellen abgebaut werden, indem gut begehbare Einstiege in die Probleme der Biographik, der Werkanalyse und der Kulturgeschichtsschreibung gezeigt und exemplarisch begangen werden. Neben einer Einführung in die aktuellen Forschungsprobleme soll die Lehrveranstaltung (in einer Mischform aus Vorlesung und Seminarveranstaltung) also auch einen soliden Überblick über das Thema vermitteln, der das spätere selbständige Weiterarbeiten an ausgewählten Spezialproblemen erleichtern wird.

Literatur:

Sven Hiemke (Hrsg.), *Beethoven-Handbuch*, Kassel etc. 2009.

Jan Caeyers, *Beethoven. Der einsame Revolutionär. Eine Biographie*, München 2012.

Hans-Joachim Hinrichsen, *Ludwig van Beethoven. Musik für eine neue Zeit*, Kassel / Berlin 2019, ² 2020.

Prüfung:

Klausur

53 453 Die Klaviermusik Franz Schuberts

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	16-19	Einzel (1)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	16-19	Einzel (2)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	16-19	Einzel (3)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	16-19	Einzel (4)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	14-16	Einzel (5)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	14-16	Einzel (6)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	14-16	Einzel (7)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	14-16	Einzel (8)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen

- 1) findet am 29.04.2022 statt
- 2) findet am 13.05.2022 statt
- 3) findet am 24.06.2022 statt
- 4) findet am 08.07.2022 statt
- 5) findet am 30.04.2022 statt
- 6) findet am 14.05.2022 statt
- 7) findet am 25.06.2022 statt
- 8) findet am 09.07.2022 statt

Gegenstand der Lehrveranstaltung sind die zu Lebzeiten des Komponisten im Druck veröffentlichten Kompositionen für Klavier, die für Schubert neben seinen Liedern die wichtigste Gattung seiner frühen Etablierung auf dem Wiener Musikalienmarkt gewesen sind. Darunter befinden sich, abgesehen von den großen Klaversonaten, so berühmte Werke wie die „Wanderfantasie“ oder die „Moments musicaux“ und die beiden Sammlungen der „Impromptus“. Es handelt sich um ein vergleichsweise überschaubares und dennoch eine erstaunliche Vielfalt von Formen bietendes Repertoire, an dem sich viele Felder musikwissenschaftlichen Arbeitens erschließen lassen: Analyse, sozialhistorische Kontextualisierung, Historiographie („Klassik“/„Romantik“), Interpretationsgeschichte. Die Lehrveranstaltung richtet sich an die Bedürfnisse von Studieneinsteigern und soll sie in zentrale Themen und Arbeitsmethoden des Fachs einführen. Grundlage der Vermittlung sind Referate sowie (an ausgewählten Themen) die gemeinsame Erarbeitung von Problemen und Lösungen in der Seminargruppe.

Literatur:

Kapitel „Die Klaviermusik“ in: Walther Dürr / Andreas Krause (Hrsg.), *Schubert-Handbuch*, Stuttgart / Kassel 1997 (mit Nachauflagen), S. 380–434.

Hans-Joachim Hinrichsen, *Franz Schubert*, München 2011, ³ 2019 (= Reihe „Beck Wissen“ 2725).

Prüfung:

Hausarbeit

53 455 "Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen"? Formale Residuen in programmatischer Musik von Liszt bis Strauss

2 SWS	3 LP				
SE	Di	12-14	wöch. (1)	AKU 5, 501	C. Schaper

1) findet ab 26.04.2022 statt

Die Symphonische Dichtung ist der zur Gattung erhobene Versuch einer symphonischen Musik unter den Bedingungen eines transmusikalischen Sujets. Der damit von Franz Liszt verbundene Anspruch einer Erneuerung der Musik durch ihre Poetisierung („renouveau de la Musique par son alliance plus intime avec la Poésie“) bei Überwindung vorgegebener Formmodelle führte unter den Vorzeichen des „Parteienstreits“ indes schnell zum Vorwurf der „Formlosigkeit“. Dabei wurzelt die programmatische Gattung natürlich in jenen der sogenannten absoluten Musik, zuvorderst in der Konzertouvertüre und der charakteristischen Symphonie; insofern ist auch in einem programmatisch regulierten Ablauf mit den Traditionen musikalischer Formung auf Schritt und Tritt zu rechnen – ohne das Reservoir an Formtraditionen aus diesem Gattungshintergrund wäre auch eine Symphonische Dichtung kaum verstehbar. Genau dies deutet sich bereits an, wenn Richard Strauss einerseits in Liszts Fahrwasser forderte: „Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen“, andererseits aber vom Programm einer Tondichtung behaupten konnte: „Wer wirkliche Musik zu hören versteht, braucht es wahrscheinlich gar nicht“.

Neben der unvermeidlichen Frage, wie sich Programmatisches konkret als Musik manifestiert und welche tatsächlich neuen Prinzipien dabei in Symphonischen Dichtungen Platz greifen, werden wir im Seminar daher vor allem einem nachspüren: den Momenten traditioneller Formung, den Residuen absolut-musikalischer Form in Programmmusik, und damit den formalen Funktionen und dramaturgischen Kategorien in symphonischer Musik überhaupt. Im Fokus werden die einschlägigen Werke von Liszt und Strauss stehen, jedoch sind je nach Wunsch auch Abstecher in die bereits vor 1900 im europäischen Raum reich ausdifferenzierte programmatische Landschaft jederzeit möglich.

Literatur:

Nineteenth-Century Programme Music. Creation, Negotiations, Reception, hrsg. von Jonathan Kregor, Turnhout 2018.

Joanne Cormac, *Liszt and the Symphonic Poem*, Cambridge 2017.

Keith T. Johns, *The Symphonic Poems of Franz Liszt*, Stuyvesant (NY) 1997.

Walter Werbeck, *Die Tondichtungen von Richard Strauss* (Dokumente und Studien zu Richard Strauss 2), Tutzing 1996.

Mathias Hansen, *Richard Strauss. Die Sinfonischen Dichtungen*, Kassel u. a. 2003.

Albert Brussee, *The Mazeppa Music of Franz Liszt. Genesis, Analysis and Reception*, Den Haag 2019.

Matthias Schäfers, *Die symphonische Dichtung im Umkreis Liszts. Studien zu Hans von Bülow, Felix Draeseke und Alexander Ritter* (Musik und Musikanschauung im 19. Jahrhundert), Sinzig 2015.

The Symphonic Poem in Britain, 1850–1950, hrsg. von Michael Allis und Paul Watt, Woodbridge 2020.

Brigitte Pinder, *Form und Inhalt der symphonischen Tondichtungen von Sibelius. Probleme und Lösungswege*, Berlin 2005.

Prüfung:

Hausarbeit

53 456 Ludwig van Beethovens Fidelio im Spannungsfeld von Singspiel und Rettungsoper

2 SWS	3 LP				
SE	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 401	U. Scheideler

Beethoven nannte seine Oper *Fidelio* sein Schmerzenskind. Komponiert im Jahr 1804/05 erlebte das Werk (noch unter dem Titel *Leonore*) eine wenig erfolgreiche Uraufführung, die den Komponisten zu einer ersten Umarbeitung veranlasste, die 1806 aufgeführt wurde, aber erneut wenig Erfolg hatte. Erst der dritten, 1814 erstellten und von drei auf zwei Akte reduzierten Fassung gelang der Durchbruch, der zu zahlreichen Aufführungen auch außerhalb Wiens führte. Die Gründe für diesen zunächst mangelnden Erfolg und die erst späte Durchsetzung des Werks mögen vielfältig gewesen sein, sie lagen aber vielleicht auch in dem Zwitterwesen im Hinblick auf die Gattungszuordnung: Auf der einen Seite gehört das Werk der Gattung des Singspiels an mit gesprochenen Dialogen und einer Handlung, die (scheinbar) mit einer Liebesgeschichte in bürgerlichem Ambiente beginnt; auf der anderen Seite gibt es eine Nähe zur Rettungsoper, jener von heroischen Taten bestimmten Gattung, die vor allem im nach-revolutionären Paris vor der Jahrhundertwende populär gewesen war.

Im Seminar soll den unterschiedlichen Gattungskontexten des Werks sowohl auf der Ebene des Textes resp. des Librettos (mit seinen zahlreichen Umarbeitungen und Streichungen) als auch auf der Ebene der Musik nachgegangen werden. Dabei sollen auch die wechselnden Konzeptionen der insgesamt vier Ouvertüren des Werks Berücksichtigung finden. Neben der Analyse des Werks im Kontext von Beethovens Schaffen und der Operntradition des frühen 19. Jahrhunderts werden auch Interpretationsanalysen und Inszenierungsanalysen Gegenstand des Kurses sein

Literatur:

(Eine Suchanfrage im Beethoven-Archiv Bonn listet 1543 Treffer auf, hier seien nur folgende einführende und grundlegenden Bücher resp. Texte genannt, die zur Vorbereitung und begleitend gelesen werden können und die im Handapparat der Bibliothek stehen)

Paul Robinson, *Ludwig van Beethoven: Fidelio*, Cambridge 1996

Helga Lühning, Beethoven als fünfter Librettist des *Fidelio*, in: *Perspektiven der Edition musikdramatischer Texte*, hg. von Thomas Betzwieser, Norbert Dubowy und Andreas Münzmay, Berlin 2017, S. 109–124

Das Beethoven-Handbuch, Bd. 4: *Beethovens Vokalmusik und Bühnenwerke*, hg. von Birgit Lodes und Armin Raab. Laaber 2014

Von der "Leonore" zum "Fidelio": Vorträge und Referate des Bonner Symposions 1997, hg. von Helga Lühning, Frankfurt am Main 2000

Carl Dahlhaus, *Ludwig van Beethoven und seine Zeit*, Laaber 1987

Prüfung:
Hausarbeit

Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse

53 447 Musica Poetica. Einführung in die Kompositionslehre des 17. Jahrhunderts und Analyse ausgewählter Werke.

2 SWS	3 LP				
BS	Mo	16-18	Einzel (1)	AKU 5, 304	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (2)	AKU 5, 501	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (3)	AKU 5, 501	F. Liess
	Sa	10:00-16:30	Einzel (4)	AKU 5, 401	F. Liess
	So	10:00-13:30	Einzel (5)	AKU 5, 501	F. Liess
	So	10:00-13:30	Einzel (6)	AKU 5, 401	F. Liess

1) findet am 25.04.2022 statt

2) findet am 21.05.2022 statt

3) findet am 18.06.2022 statt

4) findet am 09.07.2022 statt

5) findet am 22.05.2022 statt

6) findet am 10.07.2022 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 8

53 457 Gehörbildung (Basiskurs)

1 SWS	1 LP				
UE	Do	12-13	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler

Der Basiskurs Gehörbildung beginnt mit elementaren Übungen zu Taktarten, Rhythmen und Intervallen sowie kürzeren tonalen Melodien, bei denen vor allem das Wiedererkennen von Tonqualitäten geübt wird. Weitere zentrale Gegenstände des Kurses sind die Identifizierung verschiedener Akkordtypen (einschließlich Lagen und Umkehrungen) und Akkordfolgen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise:

Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.

Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 458 Gehörbildung (Aufbaukurs)

1 SWS	1 LP				
UE	Do	13-14	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler

Der Aufbaukurs Gehörbildung knüpft an die Grundlagen intervallischen und akkordisch-funktionalen Hörens an. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Hören ein- bis dreistimmiger tonaler und freitonaler Melodien sowie mit der Identifizierung von Akkorden und Akkordfortschreitungen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Einbeziehung bzw. Anwendung spezifischer Termini und Modelle aus den Harmonielehre- und Kontrapunktkursen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise:

Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.

Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969.

Prüfung:
wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 459 Harmonielehre (Kurs I)

2 SWS	2 LP					
UE	Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 304		U. Scheideler

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:
Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.
Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976.

Prüfung:
Klausur: 20.07.2022

53 460 Harmonielehre (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Do	16-18	wöch.	AKU 5, 304		U. Scheideler

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:
Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990.
Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976.

Prüfung:
Klausur: 21.07.2022

53 461 Kontrapunkt (Kurs I)

2 SWS	2 LP					
UE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 304		U. Scheideler

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:
Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981
Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Prüfung:
Klausur: 20.07.2022

53 462 Kontrapunkt (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Do	14-16	wöch.	AKU 5, 304		U. Scheideler

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:
Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Ein Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981
Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Prüfung:
Klausur: 21.07.2022

53 463 Hören - Lesen - Analysieren (Basiskurs Musiktheorie)

2 SWS	2 LP					
UE	Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 304		R. Messerschmidt

Der Basiskurs Musiktheorie soll insbesondere auch EinsteigerInnen auf diesem Gebiet die Möglichkeit geben, quasi in der Atmosphäre eines Tutoriums verschiedene hand-werkliche Grundlagen der Musiktheorie kennenzulernen und regelmäßig anzuwenden. Ziel des Kurses ist, dass im Laufe des Semesters ein routinierterer Umgang mit grundlegenden Themen wie bspw. dem Notenlesen, dem Quintenzirkel und funktionstheoretischen Grundbegriffen erreicht werden kann. Darüber hinaus soll kontinuierlich das Gehör geschult und bspw. das Erkennen von Intervallen und Tonqualitäten, sowie das Beschreiben von melodischen Verläufen geübt werden. Es werden Literatur- und Hörbeispiele aus klassischer und populärer Musik behandelt.

Literatur:

Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.
Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969.

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken

53 445 Dancing Shadows (Walter Murch): Musik und Sound-Design im Film

2 SWS	3 LP					
SE	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 501		S. Scholl

In seinem Text *Sound Design: The Dancing Shadow* schreibt der Sound-Designer und Filmeditor Walter Murch (*Apocalypse Now* u. a.): "Magically, sound recording loosens the bonds of causality and lifted the shadow away from the object, standing it on its own and giving it a miraculous and sometimes frightening autonomy" (Murch 1995: 241). Gemäß dieser Formulierung erscheinen die akustischen Schatten der Dinge nach technischer Aufnahme/Wandlung als wiederholbare Medienklänge tanzend in immer neuen Relationen. Die Herauslösung aus dem ursprünglichen Kontext (Klang-Quelle) bzw. die sich hieraus ergebende, relativ freie (lediglich technologisch gebundene) Verfügbarkeit der Klangmaterialien, ermöglicht eine beständige De- und Re-Kontextualisierung, welche insbesondere im Zusammenhang mit der klanglichen Ausgestaltung von Filmszenen als audio-visuelle Choreographie erscheint, deren Vielschichtigkeit es im Seminar zu untersuchen gilt. Dabei soll zunächst im historischen Rückblick anhand von zentralen Perspektiven und beispielhaften Ansätzen sowohl die Ebene der Filmmusik als auch die Ebene des Sound-Designs vermittelt werden, um darüber hinaus dann auch die Auflösung der traditionellen Arbeitsteilung, die Zusammenführung der verschiedenen Funktionsebenen und schließlich das Ineinandergreifen der Gestaltungsebenen kenntlich zu machen, welches gerade in jüngeren Produktionen verstärkt zum Tragen kommt.

Literatur:

- Frieder Butzmann, Jean Martin, *Filmgeräusch, Wahrnehmungsfelder eines Mediums*, Wolke-Verlag, Hofheim 2012
- Michel Chion, *Film, A Sound Art*, Columbia University Press, New York 2009
- Walter Murch, *Sound Design: The Dancing Shadow*, in: *Projections 4, Film-makers on Film-making*, ed. by John Boorman, Tom Luddy, David Thomson und Walter Donohue, Faber and Faber, London 1995
- Frank Hentschel, *Töne der Angst, Die Musik im Horrorfilm*, Bertz + Fischer, Berlin 2016
- Daniel Morat, Hansjakob Ziemer (Hrsg.), *Handbuch Sound, Geschichte – Begriffe – Ansätze*, J. B. Metzler-Verlag, Stuttgart 2018
- Peter Rabenalt, *Der Klang des Films, Dramaturgie und Geschichte des Filmtons*, Alexander-Verlag, Berlin 2014
- James Wierzbicki (Ed.), *Music, Sound and Filmmakers, Sonic Style in Cinema*, Routledge, New York 2012
- Theodor W. Adorno, Hanns Eisler, *Komposition für den Film*, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt a. M. 2006
- Peter Wicke, *Das Sonische in der Musik*, http://www.popmusicology.org/PDF/pst10_wicke.pdf
- Malte Hagener, Volker Pantenburg (Hrsg.), *Handbuch Filmanalyse*, Springer-Verlag, Wiesbaden 2020
- Barbara Flückiger, *Sound Design, Die virtuelle Klangwelt des Films*, Schüren-Verlag, Marburg 2012
- Frank Hentschel, Peter Moormann (Hrsg.), *Filmmusik, ein alternatives Kompendium*, Springer-Verlag, Wiesbaden 2018
- Florian Weindl, *Filmmusik und Emotionen, Zum Einfluss von Instrumentalmusik auf die Rezeption*, AVM-Verlag, München 2013
- Iakovos Steinhauer, *Das Musikalische im Film, Zur Grundlegung einer Ästhetik der Filmmusik*, Olms-Verlag, Hildesheim u. a. 2018
- David Neumeyer (Ed.), *The Oxford Handbook of Film Music Studies*, Oxford University Press, Oxford u. a. 2014
- Josef Kloppenburg (Hrsg.), *Das Handbuch der Filmmusik, Geschichte – Ästhetik – Funktionalität*, Laaber-Verlag, Lilienthal 2012

Prüfung:

Hausarbeit

53 448 Curating Diversity and Inclusion in Music and Soundart (englisch)

2 SWS	3 LP					
BS	Sa	10-14	Einzel (1)	AKU 5, 501		M. Żyła
	Sa	10-14	Einzel (2)	AKU 5, 401		M. Żyła
	So	10-14	Einzel (3)	AKU 5, 401		M. Żyła
	So	10-14	Einzel (4)	AKU 5, 501		M. Żyła
	So	10-14	Einzel (5)	AKU 5, 501		M. Żyła
	So	10-14	Einzel (6)	AKU 5, 501		M. Żyła

1) findet am 28.05.2022 statt

2) findet am 25.06.2022 statt

3) findet am 24.04.2022 statt

4) findet am 15.05.2022 statt

5) findet am 29.05.2022 statt

6) findet am 26.06.2022 statt

The course provides an interdisciplinary overview of curatorial practices, strategies, approaches, and discourses related to a variety of issues across artistic disciplines, fields, and institutional settings. Starting from gender and sexual orientations, through social class and economic background, to race and ethnicity, the course ponders upon curatorial practices as ways of advocating and implementing more equal and balanced representations of marginalized groups. During the course, we analyze multiple curatorial methodologies and reflect on their practical applications and uses in music and sound art. At the same time, we consider their wider social, political, and historical contexts and meanings.

The course provides students with a multifaceted overview of actual themes, discourses, and debates regarding curating in music and sound art. The practice of curating in music and sound art is understood here as a set of creative practices that aim at mediating and creating meaningful relationships between artists, their practice, and their publics, as well as between human and non-human agents. We currently observe that the discourse and practice of curatorship become increasingly relevant in live, performing, and time-based artistic practices and their institutional environments. It is indeed through curatorial practices, that we can open up to, stimulate, nuance, and bring forward postulates, debates, and innovative practices that consider diversity, inclusion, and gender balance as their primary ambition.

Course objectives

The seminar aims at deepening the discussion on curating as a meaningful way of implementing the postulates of diversity, inclusion, and gender balance in music and sound art. Its objective is to develop necessary vocabulary, formulate nuanced arguments, understand complex mechanisms of exclusions, and advocate ways of thinking, writing, and talking music and sound that allows and accounts for diversity and inclusion. The ambition of the seminar is to understand and reflect on how the power relations and exclusionary mechanisms are socially constructed, represented, distributed, informed, enforced, and conditioned across time, artistic genres, media, and technologies.

Organisatorisches:

Bitte beachten Sie: Die Sitzungen finden ohne akademische Viertel statt, d.h. die Sitzungen beginnen punkt 10:00 Uhr (s.t.) und enden punkt 14:00 Uhr (s.t.).

Prüfung:
Hausarbeit

53 464 **audio coding toolbox: Eine Einführung in die Klangprogrammierung als Werkzeug des musikwissenschaftlichen Handwerks**

2 SWS	3 LP				
SE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 401	H. Hoelzl

SuperCollider ist eine mächtige Audio-Programmierungsumgebung, die zur Komposition notationsbasierter oder generativer, algorithmischer Musikstücke gleichermaßen eingesetzt wird wie für digitale Instrumente, aber auch für *live coding* und die akustische Forschung. Durch die Bandbreite und Offenheit der Programmierungsumgebung eröffnen sich auch für die musikwissenschaftliche Praxis eine Reihe von Fällen, in denen kleine selbstgeschriebene Programme die Zuwendung zu spezialisierten Hard- oder Software-Tools überflüssig machen.

Beispiele sind:

- Analyse, etwa die Messung von Lautstärken, Frequenzen, Spektren in diversen zeitlichen Rahmen von der Echtzeitanzeige bis zur Langzeit-Aufzeichnung
- psychoakustische Experimente zur Demonstration von Eigenheiten der menschlichen Hörwahrnehmung: von einfachen Maskierungseffekten bis zu ausgewählten Beispielen aus der Auditory Scene Analysis (Bregman).
- Hilfsmittel zum Training des akustischen und musikalischen Hörvermögens.

Neben der Ermächtigung zur autonomen Problemlösung in einfachen Fällen vermittelt sich durch die Programmier-Praxis auch der Einblick in komplexe, algorithmus-basierte Forschungsprojekte.

Der Kurs gestaltet sich als niederschwellige Einführung in die Klangprogrammierung mit SuperCollider; in jeder Sitzung wird eine Problemstellung exemplarisch behandelt und durch ein gemeinsam erstelltes Programm gelöst.

Voraussetzungen: natürlicher Umgang mit Computern, eigener (tragbarer) Computer.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher wird um Anmeldung bis 01.04.2022 per Email an hannes-hoelzl@medienhaus.udk-berlin.de gebeten.

Prüfung:
Hausarbeit

53 465 **Interfaces, Instruments, and Technology in Performance, Production, and Play (englisch)**

2 SWS	3 LP				
SE	Di	12-14	wöch.	AKU 5, 401	M. Butler

This seminar considers how we interact with physical and virtual (digital) objects to make music. We will be especially concerned with contemporary, technologically mediated musical styles (electronic dance music, hip hop, game music, and others). Special attention will be given to real-time processes such as performance and play. Important keywords will include concepts such as *interface*, *embodied cognition*, *affordance*, and *improvisation*.

We will focus on the four texts below, reading them closely in their entirety. Discussion of this central material will be complemented by frequent presentations on sources that inform these works. The goal of the course is to develop and sharpen students' critical perspectives on technologically mediated music-making.

Literatur:

Butler, Mark J. 2014. *Playing with Something That Runs: Technology, Improvisation, and Composition in DJ and Laptop Performance*. New York: Oxford University Press.

De Souza, Jonathan. 2017. *Music at Hand: Instruments, Bodies, and Cognition*. Oxford Studies in Music Theory. New York: Oxford University Press.

D'Errico, Mike. 2022. *Push: Software Design and the Cultural Politics of Music Production*. New York: Oxford University Press.

Moseley, Roger. 2016. *Keys to Play: Music as a Ludic Medium from Apollo to Nintendo*. Oakland: University of California Press.

Prüfung:
Hausarbeit

53 466 Von analog zu digital: Editionen, Werkverzeichnisse und Lexika als Teil digitaler Forschung. Grundlagen der MEI-Codierung

2 SWS 3 LP
SE Mi 14-16 wöch. AKU 5, 214 C. Gubsch

Mit der Digitalisierung vieler Lebensbereiche drängen digitale Techniken und Methoden auch in die Musikwissenschaft und verändern Anforderungsprofile und Herangehensweisen des Faches. Die Erschließung umfangreicher Korpora mittels *Optical Music Recognition* (OMR) und deren Auswertung durch computergestützte Analyse sowie die Bereitstellung und Durchsuchbarmachung von Forschungsdaten durch browserbasierte Anwendungen sind nur einige Beispiele für den Einsatz informationstechnischer Werkzeuge zur Beantwortung musikwissenschaftlicher Fragestellungen und verdeutlichen die Anknüpfungspunkte zwischen „klassischer“ Musikwissenschaft und den Digital Humanities.

Digitale Musikeditionen können im besonderen Maße von den neuen Möglichkeiten zur Darstellung musikphilologischer Problemstellungen profitieren: Das Anzeigen von Korrekturen, Varianten oder Entwicklungsstadien ermöglicht es, teils statisch wirkende oder im gedruckten Text schwer darstellbare Sachverhalte innerhalb des kompositorischen Prozesses in ihrer chronologischen Abfolge sichtbar werden zu lassen. Das auf XML basierende Codierungsverfahren der Music Encoding Initiative (MEI, <http://music-encoding.org/>) kann hier mittlerweile als Standard sowohl für das Aufbereiten digitaler Editionen als auch für deren Langzeitarchivierung angesehen werden.

Ebenso lassen sich mit diesem Codierungsstandard Werk-, Quellen- und Aufführungsverzeichnisse in digitaler Form abbilden. Um dabei der Komplexität und Vielschichtigkeit von Werkgenese, überlieferten Musikhandschriften sowie belegbaren Aufführungen gerecht zu werden, bedarf es neben vorausschauender Datenmodellierung auch der Verknüpfung zu bereits bestehenden Normdaten, Taxonomien und Ontologien.

Ziel der Lehrveranstaltung soll es sein, zunächst an einfachen Beispielen die Grundlagen der MEI-Codierung zu erlernen. Darauf aufbauend können die Kursteilnehmer*innen anhand von selbst gewählten Projekten zu verschiedenen Themenschwerpunkten vertiefend weitere Codierungen erstellen und diskutieren. Die Kursteilnehmer*innen sollen ebenfalls einen Einblick in die gängigen Programme und Tools der digitalen Musikwissenschaft erhalten. Dazu werden auch weitere x-Technologien (XSLT und XPath) zur Anwendung kommen. Um eine **Voranmeldung bis zum 15.04.2022** via E-Mail an clemens.gubsch@oeaw.ac.at wird gebeten. Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich hybrid stattfinden; die Teilnehmer*innenzahl ist auf 15 begrenzt.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption

53 443 Erste-Person-Methoden im Kontext der empirischen Musikphänomenologie

2 SWS	3 LP				
BS	Di	18-20	Einzel (1)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	Di	18-20	Einzel (2)	AKU 5, 501	J. H. Kim
	Sa	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	So	12-18	Einzel (5)	AKU 5, 401	J. H. Kim

1) findet am 19.04.2022 statt

2) findet am 28.06.2022 statt

3) findet am 14.05.2022 statt

4) findet am 11.06.2022 statt

5) findet am 15.05.2022 statt

Wenn wir Musik hören, nehmen wir nicht nur die Schallquellen und Klangereignisse wahr, sondern auch uns selbst. Dabei können unsere psychischen Zustände, Körpergefühle und Beziehungen zu unseren Mitmenschen, worüber wir uns nicht stetig bewusst sind, bewusst erfahren werden. Es stellt sich aber die Frage, wie diese phänomenale Erfahrung wissenschaftlich untersucht werden kann, die kaum mit Hilfe musiktheoretischer Begriffe sprachlich artikuliert werden kann. In dem Seminar wird daher auf methodologische Fragen eingegangen, wie ein wissenschaftlicher Zugang zur Erste-Person-Erfahrung möglich ist, und welche empirischen Methoden bislang entwickelt wurden. Nach theoretischer Einführung in die von Claire Petitmengin entwickelte mikrophenomenologische Interviewtechnik sowie die von Eugene T. Gendlin entwickelte Technik des *Thinking at the Edge* (TAE) werden diese beiden Techniken praktisch vermittelt. In einem nächsten Schritt entwickeln die Studierenden ein kleines Forschungsprojekt zur empirischen Musikphänomenologie, das in den Seminarsitzungen umgesetzt wird. Daher wird das Seminar als Blockseminar angeboten.

Literatur:

Gendlin, Eugene T.: *Experiencing and the Creation of Meaning. A Philosophical and Psychological Approach to the Subjective*. Evanston 1962.

Gendlin, Eugene T.: *Thinking Beyond Patterns: Body, Language and Situations*, in: *The Presence of Feeling in Thought* (= American University Studies. Nr. 7), hg. von Bernard den Ouden und Marcia Moen, New York 1992.

Gendlin, Eugene T.: *Focusing. Selbsthilfe bei Lösungen persönlicher Probleme* (Übersetzt von Katherina Schoch). 9. Auflage, Reinbek bei Hamburg 1998.

Petitmengin, Claire: Describing one's subjective experience in the second person: An interview method for the science of consciousness, in: *Phenomenology and Cognitive Science* 5 (2006), S. 229–269.

Petitmengin, Claire: Describing the experience of describing? The blind spot of introspection, in: *Journal of Consciousness Study* 18/1 (2011), S. 44–62.

Schneider, Susan/Max Velmans (Hg.): *The Blackwell Companion to Consciousness*. 2. Auflage, New York 2017.

Prüfung:
Hausarbeit

53 446 Musik in-formiert! Angewandte/Funktionale Musik und Sound-Design als ästhetische Arbeit im kulturellen, soziologischen, ökonomischen und ökologischen Kontext

2 SWS 3 LP
SE Fr 12-14 wöch. AKU 5, 501 S. Scholl

Als Komposition mit intentionaler Wirkung funktioniert *Funktionale Musik* zunächst zweckgebunden und integriert innerhalb eines vorgesehenen Kontexts (einer Räumlichkeit, einer gesellschaftlichen Situation etc.), wobei formale und inhaltliche Aspekte dieser angewandten Produktion durch eben diese Einbindung begründet erscheinen. Eine im Seminar angestrebte, überblicksartige Analyse dieser facettenreichen Praxis kann demnach nicht bei den klanglichen Aspekten verbleiben, sondern muss darüber hinaus insbesondere auf die relationale Wechselwirkung zwischen Musik/Sound-Design und dem jeweiligem Funktionszusammenhang eingehen. Dieser betrifft weitgreifend verschiedenste außermusikalische Gegenstandsbereiche (Religion, Politik, Bildung, Unterhaltung, Business, Konsum, Architektur, Therapie u. a.), wobei sich die musikalische Produktion wiederum in verschiedensten Formaten manifestiert und von der Idee einer Programmmusik über die Filmmusik, *Musique d'Ameublement* (Eric Satie), *Ambient Music* (Brian Eno), bis hin zur *Soundscape*-Bewegung (Murray Schafer), zu Sonic-Branding oder zur Musiktherapie reicht. Dabei sollen neben den Klangbeispielen technologische, naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und philosophisch-ästhetische Perspektiven und Begrifflichkeiten die komplexe Gesamtdimension sowohl auf der Produktions- als auch auf der Rezeptionsebene verdeutlichen, beispielsweise wenn es um das dynamische Zusammenspiel von *relationalem Handlungsraum* (M. Löw), *Improvisation* (G. Bertram), *Atmosphäre* (G. Böhme), *Resonanz* (H. Rosa) und *Emotion* (S. Koelsch) geht, welches häufig die Funktionserfüllung und damit schließlich auch die *In-formation* der Musik, des jeweiligen Kontexts und des Rezipienten begründet.

Literatur:

- Martina Löw, *Raumsoziologie*, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt a. M. 2001
- Theodor W. Adorno, *Einleitung in die Musiksoziologie, Zwölf theoretische Vorlesungen*, Suhrkamp-Verlag, Frankfurt a. M. 1962
- Daniel Martin Feige, *Design, Eine philosophische Analyse*, Suhrkamp-Verlag, Berlin 2018
- Gernot Böhme, *Atmosphäre, Essays zur neuen Ästhetik*, Suhrkamp-Verlag, Berlin 2013
- Hartmut Rosa, *Resonanz, Eine Soziologie der Weltbeziehung*, Suhrkamp-Verlag, Berlin 2016
- Georg W. Bertram, Michael Rüsenberg, *Improvisieren! Lob der Ungewissheit*, Reclam-Verlag 2021
- Ronald Kurt, Klaus Nümann (Hrsg.), *Menschliches Handeln als Improvisation, Sozial- und musikwissenschaftliche Perspektiven*, Transcript-Verlag, Bielefeld 2008
- Stefan Kölsch, *Good Vibrations, Die heilende Kraft der Musik*, Ullstein-Verlag, Berlin 2019
- Helmut Rösing, *Funktionelle Musik. Fragen zur Begriffsbestimmung und Wirkungsweise*, in: *Musicologica Austriaca, Jahresschrift der österreichischen Gesellschaft für Musikwissenschaft*, 3, 1985, S. 85-99
- Günther Rötter (Hrsg.), *Handbuch Funktionale Musik, Psychologie – Technik – Anwendungsgebiete*, Springer-Verlag, Wiesbaden 2017
- Andreas C. Lehmann, Reinhard Kopiez (Hrsg.), *Handbuch Musikpsychologie*, Hogrefe-Verlag Bern 2018
- Paul Steiner, *Sound-Branding, Grundlagen akustischer Markenführung*, Springer-Verlag, Wiesbaden 2018
- Hans Heinrich Eggebrecht, *Funktionale Musik*, in: *Archiv für Musikwissenschaft*, 30. Jahrg., H. 1, Franz Steiner-Verlag 1973, S. 1-25
- Hans Heinrich Eggebrecht, *Terminologie der Musik im 20. Jahrhundert*, Franz Steiner-Verlag, Stuttgart 1995
- Daniel Morat, Hansjakob Ziemer (Hrsg.), *Handbuch Sound, Geschichte – Begriffe – Ansätze*, J. B. Metzler-Verlag, Stuttgart 2018
- Malte Hagener, Volker Pantenburg (Hrsg.), *Handbuch Filmanalyse*, Springer-Verlag, Wiesbaden 2020
- Carl Dahlhaus, *Die Idee der absoluten Musik*, Bärenreiter-Verlag, Kassel 2002
- Peter Wicke, *"Populäre Musik" als theoretisches Konzept*, http://www.popmusicology.org/PDF/pst01_wicke.pdf

Prüfung:
Hausarbeit

53 467 Musical Repetition (englisch)

2 SWS 3 LP
VL Do 10-12 wöch. AKU 5, 501 M. Butler

Repetition is fundamental to human experiences of music, as well as to its circulation and promotion. These claims are arguably even more true for popular music. Until recently, however, repetition has been largely neglected or even minimized in music studies. This course explores the implications and possibilities of repetition in music. Particular attention will be given to repetitive phenomena that characterize popular music, such as groove, riffs, hooks, and earworms. The course will also consider how popular music studies, musicology, and music theory can address musical repetition, and the ways in which they have done so (or not) up until now. Material will be drawn from a broad range of intellectual traditions and will touch upon a variety of musical styles, with groove-based popular music at the center.

Literatur:

- Adorno, Theodor W. 2002 [1941]. "On Popular Music." In *Essays on Music: Theodor W. Adorno*, ed. Susan H. Gillespie and Richard D. Leppert, 437–69. Berkeley: University of California Press.
- Attali, Jacques. 1985. *Noise: The Political Economy of Music*, trans. Brian Massumi. Minneapolis: University of Minnesota Press.
- Attas, Robin. 2011. "Meter as Process in Groove-Based Popular Music." Ph.D. Dissertation, University of British Columbia.
- Benjamin, Walter. 1969 [1936]. "The Work of Art in the Age of Mechanical Reproduction." In *Illuminations*, ed. Hannah Arendt, 217–52. New York: Schocken.
- Butterfield, Matthew W. 2006. "The Power of Anacrusis: Engendered Feeling in Groove-Based Musics." *Music Theory Online* 12, no. 4.
- Butler, Mark J. 2006. *Unlocking the Groove: Rhythm, Meter, and Musical Design in Electronic Dance Music*. Bloomington: Indiana University Press.
- _____. 2014. *Playing with Something That Runs: Technology, Improvisation, and Composition in DJ and Laptop Performance*. New York: Oxford University Press.
- Danielsen, Anne. 2006. *Presence and Pleasure: The Funk Grooves of James Brown*. Middletown, Conn.: Wesleyan University Press.
- Erlmann, Veit. 2000. "Communities of Style: Musical Figures of Black Diasporic Identity." In *The African Diaspora: A Musical Perspective*, ed. Ingrid T. Monson. New York: Garland.
- Fink, Robert. 2005. *Repeating Ourselves: American Minimal Music as Cultural Practice*. Berkeley: University of California Press.
- Freud, Sigmund. 1961 [1920]. *Beyond the Pleasure Principle*, trans. and ed. J. Strachey. New York: Liveright.

- Garcia, Luis-Manuel. 2005. "On and On: Repetition as Process and Pleasure in Electronic Dance Music." *Music Theory Online* 11, no. 4 (accessed 3 January 2009).
- Gates, Henry Louis, Jr. 1988. *The Signifying Monkey: A Theory of Afro-American Literary Criticism*. New York: Oxford University Press.
- Hasty, Christopher. 1997. *Meter as Rhythm*. New York: Oxford University Press.
- Hughes, Timothy. 2003. "Groove and Flow: Six Analytical Essays on the Music of Stevie Wonder." Ph.D. dissertation, University of Washington.
- Janata, Petr, Stefan T. Tomic, and Jason M. Haberman. 2012. "Sensorimotor Coupling in Music and the Psychology of the Groove." *Journal of Experimental Psychology: General* 141 (1): 54–75.
- Keil, Charles. 1987. "Participatory Discrepancies and the Power of Music." *Cultural Anthropology* 2, no. 3: 275–83.
- _____. 1966. "Motion and Feeling through Music." *The Journal of Aesthetics and Art Criticism* 24, no. 3: 337–49.
- London, Justin. 2004. *Hearing in Time: Psychological Aspects of Musical Meter*. Oxford: Oxford University Press.
- Margulis, Elizabeth Hellmuth. 2013. *On Repeat: How Music Plays the Mind*. New York, NY: Oxford University Press.
- McClary, Susan. 2004. "Rap, Minimalism, and Structures of Time in Twentieth-Century Music." In *Audio Culture: Readings in Modern Music*, ed. Christopher Cox and Daniel Warner, 289–98. New York: Continuum.
- Middleton, Richard. 1983. "'Play It Again Sam': Some Notes on the Productivity of Repetition in Popular Music." *Popular Music* 3: 235–70.
- Monson, Ingrid T. 1999. "Riffs, Repetition, and Theories of Globalization." *Ethnomusicology* 43: 31–65.
- Pressing, Jeff. 2002. "Black Atlantic Rhythm: Its Computational and Transcultural Foundations." *Music Perception* 19 (3): 285–310.
- Russell, Potter. 1998. "Not the Same: Race, Repetition, and Difference in Hip-Hop and Dance Music." In *Mapping the Beat: Popular Music and Contemporary Theory*, ed. Thomas Swiss, John Sloop, and Andrew Herman, 31–46. Oxford: Blackwell.
- Schoenberg, Arnold. 1984 [1950]. "Brahms the Progressive." In *Style and Idea: Selected Writings of Arnold Schoenberg*, ed. Leonard Stein and trans. Leo Black, 398–441. London: Faber.
- Snead, James. 1981. "On Repetition in Black Culture." *Black American Literature Forum* 15, no. 4 :146–54.
- Witek, Maria A. G. 2017. "Filling In: Syncopation, Pleasure and Distributed Embodiment in Groove." *Music Analysis* 36 (1): 138–60.

Prüfung:

Klausur: 21.07.2022, 10-12 Uhr

53 468 Musik als kommunikative Handlung

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	AKU 5, 501		S. Klotz

Seit den 1970er Jahren sind in der Musikanthropologie, Musiksoziologie, Ethnomusikologie und Musikpsychologie systematische Zugänge zur Musik entwickelt worden, die nicht mehr den Werkbegriff oder ästhetisch-hermeneutische Interpretationen in den Mittelpunkt rücken. Vielmehr untersuchen sie die Musik *als komplexen Handlungsmodus*.

Angereichert durch Erkenntnisse der historischen Verhaltensforschung und Bio-Musikologie wird Musizieren als eine spezifische, erlernte Verhaltensweise beschrieben. Sie spielt offenbar eine Schlüsselrolle bei der Begegnung des Menschen mit sich selbst und bei der Aneignung seiner Umwelt. Darüber hinaus kann musikalisches Handeln zu Synchronisationsleistungen führen. Es wird also nicht nur individuell, sondern auch kollektiv und in Bezug auf seine Sozialisierungseffekte betrachtet.

Im Seminar werden diese handlungsorientierten Zugänge entfaltet und gemeinsam diskutiert.

Literatur:

Keller, Peter, "Joint Action in Music Performance", in: *Enacting Intersubjectivity: A Cognitive and Social Perspective on the Study of Interactions*. F. Morganti, A. Carassa, G. Riva (Eds.), Amsterdam 2008, pp. 205-221.

Leman, Marc, *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*, Cambridge MA 2007.

Baumann, Max Peter, Art. „Musik“, in: *Vom Menschen. Handbuch historische Anthropologie*, Hrsg. von Christoph Wulf, Weinheim und Basel 1997.

Oerter, Rolf „Handlungstheoretische Fundierung“, in: *Musikpsychologie. Ein Handbuch*. Hrsg. von Herbert Bruhn et al., Reinbek 4 2002, S. 253-267.

Brandl, Rudolf M., *Musik als kommunikative Handlung. Musikalische Hermeneutik versus Kognitive Anthropologie. Entwurf einer dramatologischen Musikanthropologie*, Göttingen 2006 (Orbis musicarum 60).

Prüfung:

Hausarbeit

Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion

53 441 Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen mit der DAW Cubase (Elements)

2 SWS	3 LP					
PL	Fr	09:15-10:45	wöch.	AKU 5, 214		A. Lehmann

Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen war noch nie so einfach. Um jedoch mit professionellen Musikaufnahmen mithalten zu können, ist tiefgehendes Verständnis von sogenannten Digital Audio Workstations (DAW) notwendig.

In meiner Veranstaltung behandeln wir neben den vielfältigen Themen der Musikaufnahme/-bearbeitung auch den Aufbau einer DAW, Pegel und Meter, Effekte, Equalizer, das Mixing und Mastering.

Kursziele sind:

- MIDI-Stück verklängen
- Zwei Songs in unterschiedlichen Musikstilen mischen und mastern
- 1-2 Kurzvorträge, um sich selbstständig tiefgehender mit Cubase praktisch auseinander zu setzen

Alle Kursziele werden in der Gruppe präsentiert bzw. vorgetragen und entsprechend bewertet.

Themenauswahl

DAW:

- *Grundlegender Aufbau von Digital Audio Workstations*
- *Pegel und Meter*
- *Effekte; Equalizer, Dynamikprozessoren, Reverb und Delay, Anwendung von Equalizern und Dynamikprozessoren*

Aufnahme und Abhöre:

- *Mikrofone und Lautsprecher*
- *Aufnahmequalität*
- *Dateiformate und Container*
- *Aufnahme Workflows: Analog, digital und hybrid*

Mixing:

- *Frequenzaufteilung und Räumlichkeit*
- *Erarbeitung der Mischung*
- *Mischpulte: Arten und Unterschiede*
- *Audio Editing Techniken*

Mastering:

- *Finalisieren*

Audiosignalbearbeitung:

- *Signalfluss; Blockdiagramme*
- *Studio Signalfluss*
- *Digital Audio Workstation; Aufnahmemedium*
- *Aufnahmeverfahren und -techniken*
- *Rhythmuskorrekturen*
- *Tonhöhenkorrekturen*
- *Mischungsverfahren und -techniken*
- *EQ, Dynamikprozessoren und Effekte*
- *Digital Technik*
- *MIDI Grundlagen*

Elektronische Musikproduktion:

- *Songwriting für elektronische Musik*
- *Remix*
- *MIDI*
- *Sequencing*
- *Klangsynthese*
- *Sampling*
- *Beatprogramming*
- *Spezialeffekte und Automation*

Auswertung:

- *Hörmeeting*
- *Präsentation*

- Auf 10 Personen beschränkt. Zwei weitere Plätze falls Sie ihren Laptop samt einer erworbenen Cubase Lizenz mitbringen.
- Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt über sose2022@mmc2100.org mit dem

Betreff: Anmeldung HUB SoSe 2020 – Cubase Elements

Inhalt der Mail:

Name, Vorname:

Matrikelnummer:

Fachsemester:

- Achtung. Als MusikwissenschaftlerIn hast Du die Möglichkeit Cubase (Elements) vergünstigt zu erwerben. Halte Ausschau nach sog. EDU Versionen.

Literatur:

- Es wird die allgemeine Online-Dokumentation von Cubase Elements empfohlen: <https://steinberg.help/cubase-manuals/cubase-elements/>
- Wer mehr in die Thematik des Mixing und Mastering einsteigen möchte, den verweise ich auf meine Literaturempfehlungen unter:

<http://www.andreaslehmann.com/themen/literaturempfehlungen-fuer-filmkomponisten>

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 442 Die Musik-Kulturen Siziliens im Spiegel globaler Transformationen (Exkursion)

2 SWS	3 LP				
EX	Do	14-17	Einzel (1)	AKU 5, 401	S. Klotz
	Do	14-17	Einzel (2)	AKU 5, 401	S. Klotz
	Do	14-17	Einzel (3)	AKU 5, 401	S. Klotz
	Do	18-20	Einzel (4)	AKU 5, 501	S. Klotz
	Do	14-16	Einzel (5)	AKU 5, 401	S. Klotz
			Block+SaSo (6)		S. Klotz

- 1) findet am 21.04.2022 statt
- 2) findet am 05.05.2022 statt
- 3) findet am 12.05.2022 statt
- 4) findet am 12.05.2022 statt
- 5) findet am 23.06.2022 statt
- 6) findet vom 18.05.2022 bis 22.05.2022 statt

Sizilien wird seit der Antike durch den Einfluss unterschiedlicher Kulturen geprägt, die dort Möglichkeiten zur Aufnahme und Entfaltung fanden. Kulturelle Identität ist dabei in hohem Maße durch Musik, Tanz und performative Praxen artikuliert worden, die wir seit der griechischen Kolonisation sehr gut rekonstruieren können.

Das Seminar und die anschließende Exkursion in die Metropole Palermo und in das antike Tal der Tempel in Agrigent rückt die sozial und kulturell vermittelnde Funktion von Musik, Tanz und *sounds* den Mittelpunkt. Es beleuchtet, unter welchen Voraussetzungen Palermo zum Inkubator neuer kommunaler und inter-ethnischer Konfigurationen wurde, welche Rolle das antike Erbe, aber auch die Realität der aktuellen Migrationsströme im Selbstverständnis der auf Sizilien lebenden Menschen spielen und wie der Kontakt unterschiedlichster Identitäten in der Musik ausgehandelt wird.

Mit Dr. Angela Bellia (Italian National Research Council | CNR · Institute for Archaeological and Monumental Heritage) steht uns eine Expertin für die materielle Kultur des antiken Griechenlands und seiner musik-kulturellen Ausdrucksformen zur Seite: sie wird am Institut im Vorfeld der Exkursion einen Vortrag im *collegium musicologicum* halten und uns vor Ort in Agrigent begleiten. Die Exkursion wird durch Blockseminare im April und Mai in Berlin vorbereitet.

Es liegt Forschungsliteratur in deutscher und englischer Sprache vor. Italienisch-Kenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich.

Literatur:

Bellia, Angela, a cura di, *Musica, culti e riti nell'occidente greco*. Pisa/Roma 2014 (=Telestes. Studi e ricerche di archeologia musicale nel Mediterraneo, 1).

Dittelbach, Thomas, *Geschichte Siziliens von der Antike bis heute*, München 2015.

Durando, Furio und Fabio Bourbon (Hrsg.), *Magna Graecia. Kunst und Kultur der Griechen in Italien*, München 2004.

Meier, Christian, *Kultur, um der Freiheit Willen. Griechische Anfänge – Anfänge Europas?* München 2009.

Mertens, Dieter, *Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus*, München 2006.

Palermo Atlas. Manifesta 12. A project by OMA, Milan 2018.

Pugliese Caratelli, Giovanni (ed.), *The Western Greeks. Classical Civilization in the Western Mediterranean*, London 1996.

Medienressourcen:

https://www.comune.palermo.it/js/server/uploads/_22052017085707.pdf

(Tagung im Jahr 2017)

Organisatorisches:

Liebe Studentinnen und Studenten,

die Maximalanzahl der Anmeldungen wurde erreicht, da wir leider die Zahl der Studierenden für die Exkursion begrenzen müssen. Es sind derzeit nur noch Plätze auf der Warteliste vorhanden. Bei Interesse schreiben Sie gerne an: tashina.marie.schulz@hu-berlin.de (Sekretariat). Bitte beachten Sie, dass ein Platz auf der Warteliste nicht bedeutet, dass Sie teilnehmen können. Stattdessen würden Sie nachrücken, sollten derzeit belegte Plätze frei werden.

Exkursionen werden im Turnus angeboten. Wir hoffen, dass demnächst wieder ein spannendes Angebot für Sie dabei sein wird, die wieder Ihr Interesse wecken wird. Wir bitten hiermit um Ihr Verständnis!

Prüfung:

Exkursionsbericht

53 470 Quantitative Datenanalyse in der Musikwissenschaft

2 SWS	3 LP				
PL	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Küssner

Ziel dieses Seminars ist es, quantitative Methoden der Musikwissenschaft anhand von praktischen Beispielen zu vermitteln. Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar soll es Studierenden ermöglichen, eigenständig quantitative Daten mit R zu analysieren und zu interpretieren. Dabei sollen Grundlagen des Hypothesentestens, der Datenerhebung und -auswertung sowie verschiedene statistische Tests (z.B. Korrelation, Regression, t-test, ANOVA) besprochen werden. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende, die planen, quantitative Daten im Rahmen ihrer Bachelorarbeit oder ähnlichen Forschungsprojekten zu erheben und auszuwerten.

Voraussetzung: Starkes Interesse an quantitativen Methoden der Musikwissenschaft. Vorkenntnisse in Statistik und/oder R sind nicht notwendig, aber ein Vorteil.

Hinweis: Die erste Sitzung am 19.4. findet voraussichtlich online statt. Bitte vor Vorlesungsbeginn den Dozenten bzgl. des Zoom-Links per E-Mail kontaktieren.

Literatur:

Field, A., Miles, J., & Field, Z. (2012). *Discovering Statistics Using R*. London: Sage Publications Ltd.

53 471 Musikerkarrieren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann (mit Exkursion)

2 SWS	3 LP				
EX	Fr	12-14	Einzel (1)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (2)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (3)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (4)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	09-18	Einzel (5)		U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (6)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	09-18	Einzel (7)		U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (8)	AKU 5, 401	U. Scheideler
	Fr	12-14	Einzel (9)	AKU 5, 401	U. Scheideler

- 1) findet am 22.04.2022 statt
- 2) findet am 06.05.2022 statt
- 3) findet am 20.05.2022 statt
- 4) findet am 03.06.2022 statt
- 5) findet am 10.06.2022 statt
- 6) findet am 17.06.2022 statt
- 7) findet am 24.06.2022 statt
- 8) findet am 01.07.2022 statt
- 9) findet am 15.07.2022 statt

Johann Sebastian Bach (1685–1750) und Georg Philipp Telemann (1681–1767) gehören zu den produktivsten Komponisten der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ihr Oeuvre entstand dabei unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und in wechselnden Kontexten, war abhängig von den Vorgaben der Auftraggeber und ihrer beruflichen Stellung (als Organist, königlicher Kapellmeister, Kantor oder als städtischer u. a. für die Kirchenmusik zuständiger Angestellter einer freien Reichsstadt).

Das Seminar will dem Verhältnis von beruflicher Stellung und in diesem Rahmen entstandenen Kompositionen nachgehen. Es versteht sich als Einführung in die für das frühe 18. Jahrhundert relevanten musikalischen Gattungen und deren spezielle Funktionen im Kontext von Kirche, höfischer Musikkultur und Musikausbildung. So sollten sowohl für Bach als auch für Telemann etwa ausgewählte Orgelwerke, die Klavierzyklen (Suiten und das *Wohltemperierte Klavier*), Solokonzerte und Kantaten sowie Passionen kursorisch behandelt werden.

Bestandteil des Kurses sind zwei ganztägige Exkursionen nach Magdeburg und Leipzig. Hier soll zum einen das Wirkungsumfeld der Komponisten erkundet werden, zum anderen die wissenschaftlichen Institute besucht werden, die sich mit Leben und Wirken der jeweiligen Komponisten beschäftigen (Bach-Institut Leipzig, Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg), um einen Einblick in mögliche Tätigkeitsfelder nach einem Musikwissenschaftsstudium zu erlangen.

Termin der Leipzig-Exkursion: Freitag 24.6.2022, ganztägig

Termin der Magdeburg-Exkursion: Freitag 10.6.2022, ganztägig

Prüfung:

Exkursionsbericht oder Essay

53 483 Beats bauen mit Hardware-Geräten

2 SWS	3 LP				
BS	Sa	10-18	Einzel (1)	AKU 5, 501	S. Alisch, C. Gierden
	Sa	10-18	Einzel (2)	AKU 5, 401	S. Alisch, C. Gierden
	Sa	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 401	S. Alisch, C. Gierden
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 401	S. Alisch, C. Gierden
	So	10-18	Einzel (5)	AKU 5, 501	S. Alisch, C. Gierden
	So	10-18	Einzel (6)	AKU 5, 501	S. Alisch, C. Gierden
	So	10-18	Einzel (7)	AKU 5, 501	S. Alisch, C. Gierden

- 1) findet am 23.04.2022 statt
- 2) findet am 30.04.2022 statt
- 3) findet am 07.05.2022 statt
- 4) findet am 18.06.2022 statt
- 5) findet am 24.04.2022 statt
- 6) findet am 08.05.2022 statt
- 7) findet am 10.07.2022 statt

Christian Gierden produziert seit über 25 Jahren Beats, Noise und Breaks, u.a. als Karl Marx Stadt, Walter Schulze oder Coco Lowres. In diesem Seminar unterrichtet er hands-on, auf welche Weise man mit Hardware-Geräten Beats bauen kann. Im Zentrum steht dabei ein älteres Modell des Hardware-Samplers MPC der Firma Akai. In praktischen Produktionseinheiten lernen wir Aufbau, Peripherie, Funktionsweisen und Anwendungsmöglichkeiten der MPC kennen. Diese Praxisanteile sind eingebettet in geschichtliche Darlegungen, die von den LinnDrums bis zu heutigen digitalen Hardware-Controllern oder Apps reichen. Weiterhin liefert das Seminar Hintergrund zu Kulturen wie u.a. Hip Hop oder Funk Carioca, in denen die MPC eine prominente Rolle spielt sowie Einführungen in Konzepte aus Breakbeat Science, Groove- und Rhythmustheorie. Dieses Seminar und das Lektüre-Seminar „Interfaces“ von Prof. Dr. Mark Butler ergänzen sich hervorragend.

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 484 Einführung in den Notensatz mit Finale

2 SWS 3 LP
PL Mi 12-14 wöch. AKU 5, 214 T. Hinderling

Für die westliche Musikkultur ist die Reproduzierbarkeit von schriftlichem Notentext seit der Erfindung des Notendrucks im 15. Jahrhundert von hoher Bedeutung. Von der Mensuralnotation bis hin zur modernen Notation öffneten sich durch das aufkommende Musikverlagswesen neue Arbeitsfelder, wie das des Notenstechers. Auch heutzutage spielt der Beruf eine wichtige Rolle in dem Erstellen von Editionen, nur eben computergestützt mit Software wie Sibelius oder Finale. Grundlagen in Notationsprogrammen sind daher für Musikwissenschaftler*innen von hoher Bedeutung und können neue Berufsperspektiven öffnen.

Der Kurs wird eine Einführung in die weitreichenden Anwendungen von Finale bieten, von der Erstellung von u.a. Klaviersätzen und Partituren, aber auch Sonderformen der Notation, wie Leadsheets oder Gitarrentabulaturen werden behandelt.

Der Kurs wird in Raum 220 (Durchgang zu Stefan Kaiser) stattfinden, es besteht die Möglichkeit nach Absprache ein eigenes Notebook zu verwenden, man wird in dem Fall allerdings mit einer älteren Version von Finale arbeiten müssen. Aufgrund der begrenzten Arbeitsplätze ist die Anzahl der Teilnehmer*innen auf zehn Studierende begrenzt, eine Anmeldung per Mail an tilman.hinderling@student.hu-berlin.de ist notwendig.

Literatur:

Gould, Elaine, *Hals u#ber Kopf. Das Handbuch des Notensatzes*, dt. Fassung von Arne Muus und Jens Berger, London: Edition Peters u. a., 2014.

Read, Gardner, *Music notation. A manual of modern practice*, New York: Taplinger, 2 1979.

Stone, Kurt, *Music notation in the twentieth century. A practical guidebook*, New York u. a.: Norton, 1980.

Schwalgin, Stefan, *Finale. Einstieg in die Praxis*, Ziegenhagen: Klemm, 2006.

Prüfung:

ohne Prüfung

»Schreiben über neue Musik« (mit Aufführungsbesuch)

2 SWS 3 LP
PL Fr 15-19 Einzel (1) N.N.
Fr 20:00- Einzel (2) N.N.
10-18 Block+SaSo (3) N.N.

1) findet am 20.05.2022 statt

2) findet am 10.06.2022 statt

3) findet vom 11.06.2022 bis 12.06.2022 statt

Das Praxisseminar »Schreiben über neue Musik« bietet eine Einführung in das journalistische Schreiben über neue Musik und das Erstellen von kleinen Hörstücken oder Podcasts. Gegenstand der diesjährigen Schreibwerkstatt wird „berlin westhafen – umschlagplatz klang“ (UA) am 10. Juni 2022 in Berlin sein. Ausgehend von der gemeinsam besuchten Aufführung können die Studierenden wählen, ob sie z.B. eine Kritik oder Rezension der Aufführung oder der Komposition, ein Portrait der beteiligten Künstler*innen oder Ensembles oder einen Beitrag über Landschaftskomposition verfassen.

Eine erfolgreiche Teilnahme setzt die regelmäßige Teilnahme, das Anfertigen von Texten oder Audiobeiträgen sowie die Bereitschaft zur Überarbeitung voraus. Geübte Autor*innen können außerdem Texte in der Zeitschrift Positionen veröffentlichen und am Blog des Monats der zeitgenössischen Musik mitwirken.

Organisatorisches:

Aufgrund der begrenzten Teilnehmer*innenzahl ist eine Anmeldung unter contact@klangzeitort.de bis spätestens 1. Mai 2022 erforderlich.

Leitung:

Lisa Benjes, Theresa Beyer, Kristoffer Cornils, Andreas Engström, Irene Kletschke und Bastian Zimmermann

Kooperation:

Eine Zusammenarbeit von inm / field notes, Positionen. Texte zur aktuellen Musik, klangzeitort, dem gemeinsamen Institut der HfM Hanns Eisler Berlin und UdK Berlin

Kontakt: Irene Kletschke (kletschk@udk-berlin.de ; Tel. 3185-2906)

Termine:

Fr, 20. Mai 2022, 15-19 Uhr / Online

Fr, 10. Juni 2022, 20 Uhr / Aufführungsbesuch „berlin westhafen – umschlagplatz klang“ / Berlin Westhafen

Sa/So, 11./12. Juni 2022, 10-18 Uhr / UdK Berlin

Prüfung:

keine

Modul VIIIa: Vertiefung Historische Musikwissenschaft

53 454 Orlando di Lasso. Ein Kosmopolit der Renaissance

2 SWS 3 LP
SE Mi 12-14 wöch. AKU 5, 501 E. Dubke

detaillierte Beschreibung siehe S. 7

53 455 "Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen"? Formale Residuen in programmatischer Musik von Liszt bis Strauss
 2 SWS 3 LP
 SE Di 12-14 wöch. (1) AKU 5, 501 C. Schaper
 1.) findet ab 26.04.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 9

53 456 Ludwig van Beethovens Fidelio im Spannungsfeld von Singspiel und Rettungsoper
 2 SWS 3 LP
 SE Do 10-12 wöch. AKU 5, 401 U. Scheideler
detaillierte Beschreibung siehe S. 10

53 466 Von analog zu digital: Editionen, Werkverzeichnisse und Lexika als Teil digitaler Forschung. Grundlagen der MEI-Codierung
 2 SWS 3 LP
 SE Mi 14-16 wöch. AKU 5, 214 C. Gubsch
detaillierte Beschreibung siehe S. 14

Modul VIIIB: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik

53 450 Musics of Turkey: Modernization and Hybridity (englisch)
 2 SWS 3 LP
 SE Do 12-14 wöch. AKU 5, 401 Y. Uyar
detaillierte Beschreibung siehe S. 5

53 451 Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen
 2 SWS 3 LP
 VL Di 14-16 wöch. AKU 5, 501 S. Klotz
detaillierte Beschreibung siehe S. 6

Modul VIIIC: Vertiefung Popular Music Studies

53 448 Curating Diversity and Inclusion in Music and Soundart (englisch)
 2 SWS 3 LP
 BS Sa 10-14 Einzel (1) AKU 5, 501 M. Żyła
 Sa 10-14 Einzel (2) AKU 5, 401 M. Żyła
 So 10-14 Einzel (3) AKU 5, 401 M. Żyła
 So 10-14 Einzel (4) AKU 5, 501 M. Żyła
 So 10-14 Einzel (5) AKU 5, 501 M. Żyła
 So 10-14 Einzel (6) AKU 5, 501 M. Żyła
 1) findet am 28.05.2022 statt
 2) findet am 25.06.2022 statt
 3) findet am 24.04.2022 statt
 4) findet am 15.05.2022 statt
 5) findet am 29.05.2022 statt
 6) findet am 26.06.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 12

53 465 Interfaces, Instruments, and Technology in Performance, Production, and Play (englisch)
 2 SWS 3 LP
 SE Di 12-14 wöch. AKU 5, 401 M. Butler
detaillierte Beschreibung siehe S. 13

53 467 Musical Repetition (englisch)
 2 SWS 3 LP
 VL Do 10-12 wöch. AKU 5, 501 M. Butler
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

Modul III: Analyse und Interpretation

53 452 Ludwig van Beethoven und seine Zeit. Leben und Werk

2 SWS	3 LP				
VL	Fr	14-16	Einzel (1)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	14-16	Einzel (2)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	14-16	Einzel (3)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Fr	14-16	Einzel (4)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	10-13	Einzel (5)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	10-13	Einzel (6)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	10-13	Einzel (7)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen
	Sa	10-13	Einzel (8)	AKU 5, 501	H. Hinrichsen

1) findet am 29.04.2022 statt

2) findet am 13.05.2022 statt

3) findet am 24.06.2022 statt

4) findet am 08.07.2022 statt

5) findet am 30.04.2022 statt

6) findet am 14.05.2022 statt

7) findet am 25.06.2022 statt

8) findet am 09.07.2022 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 8

53 472 Musiktheaterforschung und musikalische Dramaturgie

2 SWS	4 LP				
SE	Mo	16-18	wöch.	AKU 5, 501	T. Klein

Die Frage, inwieweit die Musik der Oper (und verwandter theatralischer Gattungen) ihre Fabel nicht nur reflektiert, sondern auch deren szenische Realisierung in sich trägt, berührt nicht nur die seit Jahrzehnten mit den wechselseitigen Schlag- und Schimpfworten der Musikferne oder Theaterfremdheit geführte Auseinandersetzung um aktuelle Inszenierungspraktiken. Auch im Rahmen der (kritischen) musikwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Resultaten einer gegenüber der textbasierten Exegese Aspekte der Körperlichkeit, Medialität und Materialität akzentuierenden posthermeneutischen Performance- und Präsenzkultur lohnt sich der erste, zweite und dritte Blick auf ältere und neuere (Standard-)Texte zum Problem einer musikalischen Dramaturgie.

Ihre (auszugsweise) Lektüre bildet den Ausgangs- und Kontrapunkt der (gemeinsamen) Betrachtung von Szenen aus verschiedenen szenischen Realisierungen bequem zugänglicher Repertoirestücke von Mozart (*Le nozze di Figaro*; *Don Giovanni*), Verdi (*La traviata*, *La forza del destino*; evtl. *Don Carlos*), Wagner (*Lohengrin*; evtl. auch *Meistersinger* und/oder *Ring*), Strauss (*Rosenkavalier*) und Berg (*Wozzeck*) – ein Korpus, das durch eigene Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (bis hin zu außereuropäischen Formen des Musiktheaters) zu ergänzen ist und je nach Wunsch und Möglichkeit auch den Spielplan der Berliner Opernhäuser einbezieht.

Das Seminar ist nach gegenwärtigem Stand als wöchentliche Präsenzveranstaltung geplant, der Wechsel in ein Online-Format und/oder die Umstellung auf mehrere Blocktermine bleibt aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Pandemielage und weiteren Terminplanung jedoch vorbehalten.

Literatur:

Thrasylbulos Georgiades, „Aus der Musiksprache des Mozart-Theaters“ (1950), in: ders., *Kleine Schriften*, Tübingen 1977, S. 9–32.

Joseph Kerman, *Opera as drama*, New York 1956.

Carl Dahlhaus, „Zur Methode der Opern-Analyse“ (1980), in: ders., *Gesammelte Schriften*, Bd. 2, Laaber 2001, S. 412–422.

Carl Dahlhaus, „Dramaturgie der italienischen Oper“ (1988), in: ders., *Gesammelte Schriften*, Bd. 6, Laaber 2003, S. 467–545.

Pierluigi Petrobelli, *Music in the Theatre. Essays on Verdi and Other Composers*, Princeton 1994.

Nicholas Cook, *Analysing Musical Multimedia*, Oxford / New York 1998.

David J. Levin, *Unsettling Opera: Staging Mozart, Verdi, Wagner, and Zemlinsky*, Chicago 2007.

Mercedes del Carmen Carrillo Guzmán, *Introducción a la dramaturgia musical*, Murcia 2009.

Damien Colas, „Musical dramaturgy“, in: *The Oxford Handbook of Opera*, hg. von Helen Greenwald, Oxford 2013, S. 177–205.

Tereza Havelková, *Opera as Hypermedium: Meaning-Making, Immediacy, and the Politics of Perception*, New York 2021.

Weitere und werkspezifische Literatur wird im Verlauf des Seminars bekanntgegeben.

Prüfung:

Hausarbeit

53 473 Was ist ein Werk der Musik? Zu Geschichte und Gegenwart eines hartnäckigen Konzepts

2 SWS	4 LP				
SE	Mi	10-12	wöch. (1)	AKU 5, 401	C. Schaper

1) findet ab 27.04.2022 statt

Sie werden komponiert, notiert, gedruckt, aufgeführt, eingespielt, zitiert, parodiert, geschützt, verwertet ... Der Umgang mit musikalischen Werken ist in all seiner Vielgestaltigkeit bis in die Gegenwart eine intakte Praxis geblieben, und dabei oft eine so selbstverständliche, dass Begriff und Konzept kaum ins Bewusstsein treten. Je nach kulturellem Zusammenhang und zugehörigem Diskurs können sich allerdings recht divergente Verständnisse ergeben: Was also ist ein Werk – etymologisch, ontologisch, ästhetisch, pragmatisch, juristisch? Seit wann in der Musikgeschichte kann von Werken überhaupt sinnvollerweise die Rede sein? Ist der Zeitraum, für den sie Geltung beanspruchen können, historisch eng begrenzt, oder waren sie – zumindest der Idee nach – immer schon da? Und warum sind sie es, nach dem „Tod des Autors“ (Roland Barthes) und trotz aller Anfechtungen aus den Reihen der Performance Studies und der musikalischen Avantgarde seit den 1960er und 1970er Jahren, immer noch? Diesen Fragen werden wir mit Lektüre theoretischer Texte und anhand von historisch und genremäßig breit gestreuten Fallstudien nachgehen.

Literatur:

Das musikalische Kunstwerk. Geschichte, Ästhetik, Theorie. Festschrift Carl Dahlhaus zum 60. Geburtstag, hrsg. von Hermann Danuser u. a., Laaber 1988.
 Wilhelm Seidel, *Werk und Werkbegriff in der Musikgeschichte* (Erträge der Forschung 246), Darmstadt 1987.
 Roman Ingarden, *Untersuchungen zur Ontologie der Kunst. Musikwerk – Bild – Architektur – Film*, Tübingen 1962.
Werktreue – was ist Werk, was Treue?, hrsg. von Gerhard Brunner und Sarah Zalfen (Die Gesellschaft der Oper 8), Wien u. a. 2011.
Der Werkbegriff in den Künsten. Interdisziplinäre Perspektiven, hrsg. von Herwig Gottwald und Andrew Williams (Wissenschaft und Kunst 6), Heidelberg 2009.
 Lydia Goehr, *The Imaginary Museum of Musical Works. An Essay in the Philosophy of Music*, Oxford 1992, revidierte Ausgabe 2007.
Wessen Klänge? Über Autorschaft in neuer Musik, hrsg. von Hermann Danuser und Matthias Kassel (Veröffentlichungen der Paul Sacher Stiftung 12), Mainz u. a. 2017.
 Michele Calella, *Musikalische Autorschaft. Der Komponist zwischen Mittelalter und Neuzeit* (Schweizer Beiträge zur Musikforschung 20), Kassel u. a. 2014.
 Clemens Bernsteiner, *Das Musikzitat im Urheberrecht. Zugleich ein Beitrag zum musikalischen Werkbegriff* (Studien zum Unternehmens- und Wirtschaftsrecht 36), Baden-Baden 2017.
 Gunnar Hindrichs, *Die Autonomie des Klangs. Eine Philosophie der Musik*, Berlin 2014.
 Kurt Pages, *Formale Erschließung von Vorlagen mit Musik. Eine Untersuchung von Werk und Werkbegriff in der Musik in Hinblick auf die formale Erschließung von Vorlagen mit Musik [...]* (Berliner Arbeiten zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft 22), Berlin 2008.
 Heinz von Loesch, *Der Werkbegriff in der protestantischen Musiktheorie des 16. und 17. Jahrhunderts. Ein Missverständnis*, Hildesheim u. a. 2001.

Prüfung:
 Hausarbeit

Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik

53 481	Gender, Sexualität und Populäre Musik					
	2 SWS	4 LP				
	SE	Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 501	N.N.

Von Boybands zu Riot Grrrls, von hypermaskulinen Gangster-Rap-Images zur Aneignung queerer Praktiken durch weibliche Pop-Diven: Akteur:innen im Feld der Populären Musik bedienen sich seit jeher zahlreicher Möglichkeiten, um ihre Images performativ zu inszenieren und ihre berühmten *personae* herauszubilden. Insbesondere geschlechtsspezifische Bilder-, Körper- und soziale Rollenkonstruktionen spielen eine zentrale Funktion, wenn es darum geht, wie Populäre Musik geschlechtsspezifische und sexuelle Identitäten konstruiert, reflektiert sowie modifiziert.

Anhand ausgewählter Beispiele des 20./21. Jahrhunderts verschiedener Genres befassen wir uns innerhalb des Seminars aus einer kritischen, intersektional geprägten Perspektive mit Themen wie der Konstruktion sowie Performance von Männlichkeit, Weiblichkeit, Queerness und Sexualität in Populärer Musik, dem Ausdruck von Gender und Sexualität in einer Vielzahl von Musikgenres, feministischer Musikkritik, Queer-Theory und Musik als Sexualpolitik. Neben der theoretischen Rahmung dieser Themen in das diskursive Feld der Popular Music Studies, soll es ebenso darum gehen, historische Transformationsprozesse transparent zu machen, um die Rolle von Kultur und Gesellschaft in diesem Kontext zu berücksichtigen.

Literatur:

Frith, Simon, McRobbie, Angela (1990): Rock and Sexuality. In: Frith, Simon; Goodwin, Andrew (Hg.): *On Record, Rock, Pop, and the Written Word*. London u. a.: Routledge, 371-389.

Halberstam, J. Jack (2012): *Gaga Feminism: Sex, Gender, and the End of the Normal*. Boston: Beacon Press.

Hawkins, Stan (2016): *Queernes in Pop Music. Aesthetics, Gender Norms, and Temporality*. London und New York: Routledge.

Heesch, Florian, Losleben, Katrin (Hg.) (2012): *Musik und Gender: Ein Reader*. Köln: Böhlau.

hooks, bell (1992): *Black Looks: Race and Representation*. Boston: South End Press.

Jarman-Ivens, Freya (Hg.) (2007): *Oh Boy! Masculinities and Popular Music*. New York und London: Routledge.

Lee, Gavin (Hg.) (2020): *Rethinking Difference in Gender, Sexuality, and Popular Music. Theory and Politics of Ambiguity*. London und New York: Routledge.

McClary, Susan (1991): *Feminine Endings: Music, Gender, and Sexuality*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Morgan, Joan (2015): *Why We Get Off: Moving Towards a Black Feminist Politics of Pleasure*. In: *The Black Scholar* 45 (4), S. 36-46.

Müller, L. J. (2018): *Sound und Sexismus. Geschlecht im Klang populärer Musik. Eine feministisch-musiktheoretische Annäherung*. Hamburg: Marta Press.

Reynolds, Simon; Press, Joy (1995): *Sex Revolts. Gender, Rock und Rebellion*. Cambridge: Harvard University Press.

Rose, Tricia (1994): *Black Noise: Rap Music and Black Culture in Contemporary America*. Middletown: Wesleyan University Press.

Prüfung:
 Hausarbeit

Modul V: Populäre Musik als Gegenstand von Theoriebildung

53 467	Musical Repetition (englisch)					
	2 SWS	3 LP				
	VL	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler

detaillierte Beschreibung siehe S. 15

53 474 **Current Readings in Popular Music Studies (englisch)**

2 SWS 4 LP
SE Di 16-18 wöch. AKU 5, 501 M. Butler

This course will involve intensive student-driven reading and discussion of current research on popular music. It will be run as a tutorial and an environment for intellectual exchange. The basic premises will be as follows:

1. Each student will choose a theme that is relevant to their emerging research or otherwise of interest to them. The student's readings throughout the semester will revolve around that theme. Due to the nature of the course, each student must choose a distinct theme.
2. Each week, each student will:
 - a. Read articles and book chapters corresponding to the theme.
 - b. Present one article or book chapter from their weekly reading list in class.
 - c. Read one article or book chapter from a classmate's weekly reading list.
 - d. Compose a short written response to the classmate's reading and be prepared to initiate questions/promote discussion on that reading in class.
3. At the end of the semester, students seeking a MAP will turn in an annotated bibliography of articles related to their theme.

Literatur:

Chosen by students in consultation with the professor.

Prüfung:

Hausarbeit

53 480 **Populärmusikforschung aus postkolonialer Perspektive**

2 SWS 4 LP
SE Mi 10-12 wöch. AKU 5, 501 N.N.

Eingebettet in eine Welt, die von Machtstrukturen und Ungleichheiten durchzogen ist, müssen wir uns in der Auseinandersetzung mit Praktiken und Aufführungen Populärer Musik unweigerlich auch mit der Existenz und dem Wirken kolonialer sowie postkolonialer Machtstrukturen und Abhängigkeiten beschäftigen. Die Auswirkungen des Kolonialismus auf Musiktraditionen und Rezeption dieser in der ganzen Welt sind nicht nur tiefgreifend, sondern auch langanhaltend: Die vermeintlich „westliche“ Popmusik dominiert den globalen Mainstream. Erst mit dem 21. Jahrhundert scheint sich in dieser Hinsicht eine Veränderung bemerkbar zu machen, erlangt mehr und mehr Populärmusik aus anderen Regionen internationale Beachtung und globale Popularität. Derartige Veränderungen und Entwicklungen bedingen nicht nur die Reflexion von besagten Machtstrukturen und Positionen innerhalb des Feldes, sondern auch eine Dekolonialisierung der eigenen Forschungsperspektive auf Populäre Musik.

Im ersten Teil des Seminars erschließen wir uns zunächst gemeinsam zentrale Begriffe der Postcolonial Studies (Orientalismus, Hybridisierung, Diaspora, 'black atlantic', Transkulturalität, Subalternität, Alterität, usw.) und arbeiten die Potenziale postkolonialer Theoriebildung für die Popular Music Studies heraus. Im zweiten Teil des Seminars sollen die Studierenden ihr Wissen in eigene Projekte auf konkrete Musikstücke anwenden sowie eigene Forschungsfragen zu populärer Musik in Bezug auf postkoloniale Theoriebildung entwickeln, um diese in Referaten zur Diskussion zu stellen.

Literatur:

Appen, Ralf von; Dunkel, Mario (2019): (Dis-)Orienting Sounds. Machtkritische Perspektiven auf populäre Musik. Bielefeld: transcript.

Bhabha, Homi K. (1994): The Location of Culture. London: Routledge.

Born, Georgina, and David Hesmondhalgh (eds.) (2000): Western Music and Its Others: Difference, Representation, and Appropriation in Music. Berkeley: University of California Press.

Gilroy, Paul (1991): There Ain't No Black in the Union Jack, Chicago: University of Chicago Press.

Gilroy, Paul (1991): Sounds Authentic: Black Music, Ethnicity, and the Challenge of a Changing Same. In: Black Music Research Journal, Vol. 11, No. 2 (Autumn, 1991), pp. 111-136.

Gilroy, Paul (1993): The Black Atlantic. Modernity and Double Consciousness, Cambridge, Mass: Harvard UP.

Hall, Perry A (1997): African-American Music: Dynamics of Appropriation and Innovation. In Ziff, Bruce; Rao, Pratima V. (eds.): Borrowed Power: Essays on Cultural Appropriation. New Brunswick: Rutgers UP, 31-51.

Hall, Stuart (1990): Cultural Identity and Diaspora. In Rutherford, Jonathan. (ed.): Identity: Community, Culture, Difference, London: Lawrence & Wishart.

Ismaiel-Wendt, Johannes (2011): tracks'n'treks. Populäre Musik und Postkoloniale Analyse. Münster: UNRAST.

James, Robin (2005): On Popular Music in Postcolonial Theory. In: Philosophia Africana: Analysis of Philosophy and Issues in Africa and the Black Diaspora 8 (2): 177-88.

Lovesey, Oliver (2019): Popular Music and the Postcolonial. London, New York: Routledge.

Lovesey, Oliver (2006): Decolonizing the Ear: Introduction to 'Popular Music and the Postcolonial.'. Popular Music and Society 40 (2): 360-71.

Said, Edward W. (1993): Culture and Imperialism. London: Vintage.

Spivak, Gayatri Chakravorty (1988): Can the Subaltern Speak?, In Nelson, Cary; Grossberg, Lawrence (eds.): Marxism and the Interpretation of Culture. Urbana: University of Illinois Press, 271-313.

Whiteley, Sheila (2010): British Popular Music, Popular Culture and Exclusivity“, in Michael Higgins et al., eds, [The Cambridge Companion to Modern British Culture](#) . Cambridge: Cambridge University Press, 262-78.

Wright, Michelle (2004): *Becoming Black: Creating Identity in the African Diaspora*. Durham: Duke University Press.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft

53 475	Improvisation in transkultureller Perspektive					
2 SWS	4 LP					
SE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 401		S. Klotz

Nach der Relativierung des Gegensatzes von Komposition und Improvisation, die in der Forschung seit den 1990er Jahren unternommen wurde, treten insbesondere durch kulturübergreifende Perspektiven neue Verständnisformen von Improvisation ins Blickfeld. Sie richten sich auf generative musikalische Fähigkeiten, die unter zeitkritischen Bedingungen eine besonders stimmige Mobilisierung der Wissensbasis und Umsetzung von Spiel-Optionen erfordern. Diese Fähigkeiten und Beschreibungsmodi improvisierter Prozesse unterliegen jedoch kulturellen Aushandlungen. Gerade in Bezug auf den Jazz und auf afro-amerikanische Musiker und Musikerinnen ist die Fähigkeit zur Improvisation als quasi-essentialistische Zuschreibung erfolgt, die einen stark einschränkenden Charakter hatte.

Die westliche Lesart von Improvisation kann viele Prozesse in nicht-westlichen Musiken, denen Improvisationsmomente eigen sind, nicht abbilden. Es ist deshalb aussichtsreich, das Konzept in Richtung von Handlungsdispositionen und der Integration von motorischen und kognitiven Ressourcen zu erweitern.

Literatur:

Alkaei, Z., & Küssner, M. B. (2021). Taqsim as a creative musical process in Arabic music. *Frontiers in Psychology*, 12. doi: 10.3389/fpsyg.2021.640409

Figueroa-Dreher, Silvana K., *Improvisieren. Material, Interaktion, Haltung und Musik aus soziologischer Perspektive*, Wiesbaden 2016.

Kaden, Christian, „An Grenzen des Wahrnehmbaren. Improvisation und Komposition im Spiegel der Kulturen“, in: *Improvisation V*, hrsg. von Walter Fähndrich, Winterthur 2003, S. 132-152.

Lewis, George E. and Benjamin Piekut (eds.). *The Oxford handbook of critical improvisation studies*. Volume 1, Oxford 2016 (Oxford Handbooks).

Lichtenhahn, Ernst, „Musizieren in schriftlosen Kulturen – ‚Improvisation‘ und ‚Komposition‘ aus musikethnologischer Sicht“, in: *Improvisation V*, hrsg. von Walter Fähndrich, Winterthur 2003, S. 153-165.

Monson, Ingrid, *Saying Something; Jazz Improvisation and Interaction*, Chicago 1996 (Chicago Studies in Ethnomusicology).

Racy, Ali Jihad, „Improvisation, Ecstasy, and Performance Dynamics in Arabic Music“, in: Bruno Nettl and Melissa Russell (eds.), *In the Course of Performance. Studies in the World of Musical Improvisation*, Chicago 1998 (Chicago Studies in Ethnomusicology), pp. 96-111.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VII: Historische Anthropologie der Musik und musikalische Sozialforschung

53 451	Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen					
2 SWS	3 LP					
VL	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 501		S. Klotz
<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 6</i>						

53 469	Multimodalität der Musik					
2 SWS	4 LP					
SE	Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 501		M. Küssner

Musik spricht alle unsere Sinne an. Als Konzertbesucher*in hören wir die Klänge, sehen die Musizierenden auf der Bühne, fühlen den Rhythmus in unserem Körper und schmecken eventuell sogar einen bittersüßen Moment während einer besonders emotionalen Passage. Obwohl letzterer oft metaphorisch verstanden wird, kann er dennoch real—über die transmodale Abbildung einer auditiven Erfahrung auf den Geschmackssinn—wahrgenommen werden. Und selbst das Hören eines Musikstückes mit geschlossenen Augen zieht notwendigerweise eine multimodale Erfahrung nach sich, bei der wir Eigenschaften der Musik auf andere Sinnesbereiche abbilden – besonders auf räumlich-visuelle und kinästhetische Modalitäten. Wir spüren die Melodie an- und absteigen; wir fühlen uns in Bewegung oder werden durch die Musik bewegt, sei es sanft oder mit plötzlicher Gewalt; wir spüren die Helligkeit oder Finsternis einiger Passagen; und oft sehen wir Bilder vor unserem inneren Auge, die die Musik evoziert hat und die zu einem integralen Bestandteil unseres musikalischen Erlebens werden.

Wie bilden wir Töne und Musik auf andere Modalitäten ab und warum scheint dies oft automatisch zu geschehen? In diesem Seminar wollen wir diesen Fragen auf den Grund gehen, einen Bogen schlagend von psychoakustischen Ansätzen bis hin zu Fragen der musikalischen Aufführungspsychologie.

Literatur:
wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Prüfung:
Hausarbeit

53 476	Innermusikalische Bedeutung? Eine Relektüre der Formästhetik Hanslicks	2 SWS SE	4 LP Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 401	J. H. Kim
---------------	---	-------------	------------	-------	-------	------------	-----------

In seiner einschlägigen Schrift *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst* (1854) vertritt Eduard Hanslick die These, dass „[t]önend bewegte Formen [...] einzig und allein Inhalt und Gegenstand der Musik“ seien (Hanslick 1854, S. 32). Es ist allgemein bekannt, dass es Hanslick darum geht, den Gehälsinhalte nicht als musikalische Bedeutung zu bestimmen. Was er mit „tönend bewegten Formen“ meint, wird allerdings sehr wenig diskutiert. Mit diesem Begriff werden erstens musikalische Formen als wesentliche Einheiten der Musik hervorgehoben, die zwar keine außermusikalische Bedeutung haben, aber bedeutsam sind. Also schreibt Hanslick innermusikalische Bedeutung nicht einem isolierten Element, sondern musikalischen Formen zu. Zweitens wird die Bedeutsamkeit musikalischer Formen dadurch begründet, dass musikalische Formen, deren Material aus Tönen besteht, als Bewegung charakterisiert werden. Nach Hanslick kann die Musik weder abstrakte Begriffe, noch Gehälsinhalte, sondern Bewegungsmomente der Ideen, d.h. der „lebendig gewordene[n] Begriffe“ (ebd., S. 16) und das Dynamische eines psychischen Vorgangs beispielsweise eines Gefühls darstellen, das als das Teilmoment des Gefühls erst durch tönend bewegte Formen zugänglich wird (vgl. ebd.). Dabei spezifiziert Hanslick allerdings nicht näher, was er mit der Darstellung der Bewegung bzw. des Dynamischen genau meint. Im Vorwort seiner Schrift (2. Auflage) beschreibt Hanslick nur ganz kurz, dass „[e]twas „darstellen“ [...] immer die Vorstellung von zwei getrennten, verschiedenen Dingen [involviert], deren eines erst ausdrücklich durch einen besonderen Akt auf das andere bezogen wird“ (Hanslick 1858, S. VIII). Durch diesen präzisierungsbedürftigen Begriff „Darstellung“ bleibt die ansonsten sehr anschlussfähige Überlegung, dass die Bewegung musikalischer Formen, die nicht das Teilmoment musikalischer Formen ist, sondern musikalische Formen ausmacht, auf die Gefühlsdynamik (das Teilmoment von Gefühlen) oder die Bewegung der Ideen (das Teilmoment von Ideen) bezogen wird, theoretisch unzureichend. Unter Berücksichtigung relevanter, in Hinblick auf Hanslicks Monographie diskussionswürdiger musikwissenschaftlicher und philosophischer Schriften, moderner Semantiktheorien sowie neuerer Ergebnisse der interdisziplinären Musikforschung zielt das Seminar auf eine Relektüre der Formästhetik Hanslicks. Dabei wird angestrebt, das im musikwissenschaftlichen und -philosophischen Kontext verbreitete Konzept der innermusikalischen Bedeutung genauer zu bestimmen, teilweise kritisch zu hinterfragen und umzudefinieren.

Literatur:

Hanslick, Eduard: *Vom Musikalisch-Schönen. Ein Beitrag zur Revision der Ästhetik der Tonkunst*, Leipzig 1854.
 Langer, Susanne K.: *Philosophy in a New Key: A Study in the Symbolism of Reason, Rite, and Art*. 3. Auflage, Cambridge, MA 1957.
 Stern, Daniel N.: *Forms of Vitality: Exploring Dynamic Experience in Psychology, the Arts, Psychotherapy, and Development*. New York 2010.

Prüfung:
 Hausarbeit

Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I

53 469	Multimodalität der Musik	2 SWS SE	4 LP Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 501	M. Küssner
---------------	---------------------------------	-------------	------------	-------	-------	------------	------------

detaillierte Beschreibung siehe S. 26

53 472	Musiktheaterforschung und musikalische Dramaturgie	2 SWS SE	4 LP Mo	16-18	wöch.	AKU 5, 501	T. Klein
---------------	---	-------------	------------	-------	-------	------------	----------

detaillierte Beschreibung siehe S. 23

53 473	Was ist ein Werk der Musik? Zu Geschichte und Gegenwart eines hartnäckigen Konzepts	2 SWS SE	4 LP Mi	10-12	wöch. (1)	AKU 5, 401	C. Schaper
---------------	--	-------------	------------	-------	-----------	------------	------------

1) findet ab 27.04.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 23

53 474	Current Readings in Popular Music Studies (englisch)	2 SWS SE	4 LP Di	16-18	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler
---------------	---	-------------	------------	-------	-------	------------	-----------

detaillierte Beschreibung siehe S. 25

53 475	Improvisation in transkultureller Perspektive	2 SWS SE	4 LP Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 401	S. Klotz
---------------	--	-------------	------------	-------	-------	------------	----------

detaillierte Beschreibung siehe S. 26

53 476	Innermusikalische Bedeutung? Eine Relektüre der Formästhetik Hanslicks	2 SWS SE	4 LP Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 401	J. H. Kim
---------------	---	-------------	------------	-------	-------	------------	-----------

detaillierte Beschreibung siehe S. 27

53 480	Populärmusikforschung aus postkolonialer Perspektive	2 SWS SE	4 LP Mi	10-12	wöch.	AKU 5, 501	N.N.
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 25</i>						
53 481	Gender, Sexualität und Populäre Musik	2 SWS SE	4 LP Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 501	N.N.
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>						
53 482	Spanische Musik im 19. und 20. Jahrhundert	2 SWS SE	4 LP Mi	16-19	14tgl.	AKU 5, 401	D. Alonso Tomas
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 22</i>						
53 519	Die Sonifizierung Abstrakter Visueller Referenzen	2 SWS SE	4 LP Fr	12-14	wöch.		R. Wenk

In diesem forschenden Seminar beginnen wir mit Theorie- und Textarbeit und schaffen uns so die medientheoretischen Grundlagen, insbesondere die der sonischen Medienarchäologie, zur Einordnung der Abstrakten visuellen Referenz. Komponisten der experimentellen Musik setzen oft auf die grafische Notation wobei die Standardnotation auch außer Kraft gesetzt werden kann. In der abstrakten visuellen Referenz als eine Form der grafischen Notation wie sie Earle Brown mit seinem Stück *December 1952* präsentierte, liegt das Ermessen der Vertonung ganz beim Spieler und nicht beim Komponisten. Der Performer muss die Partitur interpretieren und die grafische Informationsebene in Musik umwandeln. Das Ergebnis basiert ausschließlich auf subjektivem Empfinden und Bewusstsein des einzelnen Spielers.

Wir beschreiben einen ontologischen Ort zwischen visuellen und auditiven Epistemen: Kann eine improvisierte Interpretation durch Klangkünstler*innen/Musiker*innen als ein Sonifizierungsprozess im Medienarchäologischen Sinne begriffen werden? Oder bildet die Klangerzeugung den Prozess der Sonifizierung? Wir betrachten die Prozesse der Klangerzeugung innerhalb der analogen Klangsynthese (Modularsystem, Synthesizer-Archiv), mit Instrumenten mit elektronischen Tonabnehmern (Bsp.: E-Gitarre, E-Bass) und mit rein analogen Instrumenten, wie Trompete oder Horn. Was verstehen wir unter Abstraktheit im künstlerischen Sinne? Kann eine Abstrakte Visuelle Referenz als Zeitkristall verstanden werden?

Organisatorisches:
Anmeldungen bitte unter: ruediger@phonoschrank.com

Für die Online-Lehre ist ein Zoom-Meeting eingerichtet.
<https://us02web.zoom.us/j/86417540593?pwd=cnArcGRqaU5zdy9mRWEzSWpnQWJtZz09>

Meeting-ID: 864 1754 0593
Kenncode: 328959

Prüfung:
Hausarbeit

Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II

53 469	Multimodalität der Musik	2 SWS SE	4 LP Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 501	M. Küssner
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 26</i>						
53 472	Musiktheaterforschung und musikalische Dramaturgie	2 SWS SE	4 LP Mo	16-18	wöch.	AKU 5, 501	T. Klein
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>						
53 473	Was ist ein Werk der Musik? Zu Geschichte und Gegenwart eines hartnäckigen Konzepts	2 SWS SE	4 LP Mi	10-12	wöch. (1)	AKU 5, 401	C. Schaper
	1) findet ab 27.04.2022 statt <i>detaillierte Beschreibung siehe S. 23</i>						
53 474	Current Readings in Popular Music Studies (englisch)	2 SWS SE	4 LP Di	16-18	wöch.	AKU 5, 501	M. Butler
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 25</i>						

53 475	Improvisation in transkultureller Perspektive	2 SWS SE	4 LP Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 401	S. Klotz
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 26</i>						
53 476	Innermusikalische Bedeutung? Eine Relektüre der Formästhetik Hanslicks	2 SWS SE	4 LP Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 401	J. H. Kim
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 27</i>						
53 480	Populärmusikforschung aus postkolonialer Perspektive	2 SWS SE	4 LP Mi	10-12	wöch.	AKU 5, 501	N.N.
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 25</i>						
53 481	Gender, Sexualität und Populäre Musik	2 SWS SE	4 LP Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 501	N.N.
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 24</i>						
53 482	Spanische Musik im 19. und 20. Jahrhundert	2 SWS SE	4 LP Mi	16-19	14tgl.	AKU 5, 401	D. Alonso Tomas
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 22</i>						
53 519	Die Sonifizierung Abstrakter Visueller Referenzen	2 SWS SE	4 LP Fr	12-14	wöch.		R. Wenk
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 28</i>						

Modul X: Abschlussmodul

53 444	Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft	3 SWS CO	3 LP Mo	16-19	Einzel (1)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (2)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (3)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (4)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (5)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (6)	AKU 5, 401	J. H. Kim
			Mo	16-19	Einzel (7)	AKU 5, 401	J. H. Kim
	1) findet am 25.04.2022 statt						
	2) findet am 02.05.2022 statt						
	3) findet am 09.05.2022 statt						
	4) findet am 23.05.2022 statt						
	5) findet am 13.06.2022 statt						
	6) findet am 27.06.2022 statt						
	7) findet am 11.07.2022 statt						

Das Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich über ihre wissenschaftlichen Arbeiten (Abschlussarbeiten, Konferenzbeiträge usw.) auszutauschen. Darüber hinaus werden die aktuellen Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert, die im Lehrgebiet Systematische Musikwissenschaft im Rahmen laufender und sich in Entwicklung befindender Forschungsprojekte sowie kürzlich erschienener oder sich in Vorbereitung befindender Publikationen entwickelt worden sind und weiterentwickelt werden. Darauf aufbauend werden weitere Forschungsideen gemeinsam ausgearbeitet.

Literatur:
keine Prüfung

53 477 **Aktuelles zur Interpretationsforschung**

3 SWS	3 LP					
CO	Fr	15-18	Einzel (1)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (2)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (3)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (4)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (5)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (6)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler
	Fr	15-18	Einzel (7)	AKU 5, 401		C. Schaper, U. Scheideler

- 1) findet am 22.04.2022 statt
- 2) findet am 06.05.2022 statt
- 3) findet am 20.05.2022 statt
- 4) findet am 03.06.2022 statt
- 5) findet am 17.06.2022 statt
- 6) findet am 01.07.2022 statt
- 7) findet am 15.07.2022 statt

Die musikalische Interpretationsforschung, spätestens mit der Erfindung der Schallaufnahme zum Gegenstand der Musikwissenschaft geworden, hat in den letzten Jahren durch die Einbeziehung von quantitativen (software- bzw. computergestützten) Methoden einen neuen Schub und eine veränderte Richtung erhalten, sodass Untersuchungen nicht mehr nur Einzelaufnahmen, sondern auch größere Korpora zum Gegenstand haben. Die Beendigung eines mehrjährigen, auf die Verbindung von Analyse und Interpretation zielenden Forschungsprojekts ([PETAL – Performing, Experiencing and Theorizing Augmented Listening](#)) an der Kunstuniversität Graz und die Publikation zahlreicher aus dem Projekt hervorgegangener Aufsätze zu Bachs *Goldberg-Variationen* , Beethovens *Diabelli-Variationen* und Schuberts *Winterreise* in [einem Sonderheft der ZGMTH](#) soll zum Anlass genommen werden, sich über den Stand der Forschungen und Methoden auszutauschen.

Daneben wird wie immer Gelegenheit bestehen, im Rahmen des Kolloquiums eigene Projekte vorzustellen, insbesondere in Vorbereitung befindliche Abschlussarbeiten.

Organisatorisches:

Achtung! Diese Präsenz-LV kann bei negativer Entwicklung des Infektionsgeschehens auch digital stattfinden. Bitte Ansagen beachten!

Prüfung:
keine

53 478 **Colloquium in Popular Music Studies (englisch)**

2 SWS	3 LP					
CO	Do	14-17	wöch.	AKU 5, 501		M. Butler

The colloquium in Popular Music Studies is a forum for students and doctoral candidates to present and receive feedback on final thesis projects, to discuss and develop methodological strategies, and to collaboratively develop research questions and skills. Students of all levels (BA, MA, doctoral) are encouraged to participate. Other activities may include discussion of the writing process, reading of theoretical and methodological sources, and guest presentations. The colloquium will meet weekly. Discussion will be conducted in English. Prior registration is requested.

Prüfung:
wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 479 **Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik**

3 SWS	3 LP					
CO	Di	16-19	wöch.	AKU 5, 401		S. Klotz

Das Kolloquium des Lehrgebiets Transkulturelle Musikwissenschaft und Historische Anthropologie der Musik dient in erster Linie der Vertiefung methodischer und strategischer Fragen und der gemeinsamen Erörterung von Qualifikationsarbeiten. Diese reichen von der Bachelor-Arbeit bis zur Dissertation. Das Kolloquium definiert auch gemeinsam interessierende Themen, die eingehend diskutiert werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden, Doktoranden und Doktorandinnen offen.

Fachgebiet Medienwissenschaft

53 532 **Einführung in die Grundlagen der Hörfunk-Arbeit; vom klassischen Radiobeitrag bis zu Podcast-Entwicklungen**

2 SWS						
SE	Mo	17-20	Einzel (1)	GEO 47, 0.01		C. Watty
	Mo	17-20	Einzel (2)	GEO 47, 0.01		C. Watty
	Mo	17-20	Einzel (3)	GEO 47, 0.01		C. Watty

- 1) findet am 25.04.2022 statt
- 2) findet am 09.05.2022 statt
- 3) findet am 23.05.2022 statt

Das Seminar vermittelt in drei Blöcken den theoretischen Hintergrund der Radioarbeit und dient als Vorbereitung für die praktische Mitarbeit beim Campusradio der HU couchFM.

Was bedeutet Radio machen in der heutigen Zeit? Das Seminar zeigt anhand vieler konkreter Hörbeispiele und gemeinsam mit unterschiedlichen Gesprächspartnern und Gesprächspartnerinnen aus der Praxis, wie der klassische Hörfunk heute funktioniert: Wie macht man eigentlich Radio? Welche journalistischen Fragen stellen sich heute für den Hörfunk inmitten der Nachrichtenströme aus dem Netz? Welche Herausforderungen muss sich der moderne Hörfunk stellen, wenn es um die Digitalisierungsfragen geht? Wie haben sich Formate in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und welche Rollen spielen Wort und Musik in unterschiedlichen Sendungen? Wie kann man komplizierte Inhalte fürs Audio aufbereiten und welche Rolle spielt die Moderation?

Das Seminar verfolgt die Grundlagen der Radioarbeit mit Blick auch auf den aktuellen Radiomarkt und seiner unterschiedlichen Ausrichtungen. Es geht um Themen, Aufbereitung, Zielgruppen und die passende Ansprache. Und schließlich um aktuelle Podcast-Entwicklungen und die Frage: Ist das schon Konkurrenz für das Radio oder noch Ergänzung des Audiomarkts?

Organisatorisches:

Neben dem Besuch des "Grundlagenseminars" ist die Teilnahme an einem Workshop mit professionellen Radiomachern des Medieninnovationszentrums Babelsberg (MIZ) möglich, sowie daran anschließend die Mitarbeit bei den Redaktionssitzungen von couchFM jeweils montags 18 - 21 Uhr.

Bitte melde Dich bei Interesse unter info@couchfm.org

Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Scheinerwerbs.

1. Nur der Besuch des Seminars (1 LP)

2. Besuch des Seminars und Sammeln von Radioerfahrung als Mitglied im Campusradio couchFM.

Dafür ist neben dem Seminarbesuch die Teilnahme an einem Workshop mit professionellen Radiomachern im Medieninnovationszentrum Babelsberg (MIZ) Pflicht sowie die Mitarbeit bei den Redaktionssitzungen von couchFM.

Termine der Workshops in Zusammenarbeit mit dem MIZ Babelsberg:

Sprechen fürs Hören:

Sonnabend, 7.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: online via Zoom

Sonntag, 8.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: online via Zoom

Darstellungsformen im Radio:

Sonnabend, 14.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: online via Zoom

Sonntag, 15.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: online via Zoom

Audiorekorder & Audioschnitt:

Sonnabend, 28.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: tba

Sonntag, 29.5.2022, 10-17 Uhr, Ort: tb

Einführung ins Hörfunkstudio:

Sonnabend, 18.6.2022, 10-17:30 Uhr, Ort: MIZ

Sonntag, 19.6.2022, 10-17:30 Uhr, Ort: MIZ

Änderungen vorbehalten

Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)

53 534

Grundlagen der Medienwissenschaft für BA-Studierende

2 SWS

TU

Mo

16-18

wöch.

GEO 47, 0.09

A. D'Arcangeli

Das Tutorium dient als Ort, an dem sich Studierende des Bachelors Medienwissenschaft über grundlegende Fragen des Studiums austauschen können, die in den Lehrveranstaltungen typischerweise zu kurz kommen: Wie bereite ich Referate vor? Wie finde ich ein gutes Thema für eine Hausarbeit? Wie recherchiere, lese und exzerpiere ich wissenschaftliche Texte? Wie baue ich eine Hausarbeit auf? Zudem soll die Möglichkeit zur Diskussion und Reflexion einschlägiger Theorien und Texte gegeben werden. Rege Beteiligung, die Vorbereitung auf die Sitzungen sowie das Einbringen eigener Ideen sind ausdrücklich erwünscht.

Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft

53 528

Elektronik für Medienwissenschaften (Einführung Medientheorie)

2 SWS

SE

3 LP

Mi

10-12

wöch.

GEO 47, 2.26

I. Haedicke

Das Seminar bietet Studierenden der Medienwissenschaft die Möglichkeit, die Grundlagen der Medien kennenzulernen und zu begreifen. In diesem Zusammenhang entsteht nebenbei ein Überblick zu verschiedenen medienwissenschaftlichen Bereichen, der ein grundlegendes technisches Verständnis schafft, das für das weitere Studium nützlich sein wird. Hierzu wird von den Teilnehmer_innen keinerlei Fachwissen vorausgesetzt.

Auf der Agenda stehen:

- Akustische Schwingungen, elektrischer Wandler, deren Speicherung, mechanisch, magnetisch und optisch
- Funktionsweise von Musikinstrumenten und deren Synthetisierung
- Messtechniken
- Magnetismus, Elektromagnetismus (Oersted, Faraday)
- Chemische und elektrodynamische Spannungsquellen
- Bausteine der Elektronik (Spule, Kondensator, Röhre, Transistor)
- Entwicklung der drahtlosen Nachrichtenübermittlung
- Prinzipien der elektronischen Bildaufnahme und Verarbeitung (der photoelektrische Effekt, Bildsensoren etc.)
- Stationen der Ton- und Bildübertragung (Rundfunk, Fernsehen)

53 534

Grundlagen der Medienwissenschaft für BA-Studierende

2 SWS

TU

Mo

16-18

wöch.

GEO 47, 0.09

A. D'Arcangeli

detaillierte Beschreibung siehe S. 31

Modul II: Medientheorien

53 507 MEDIENARCHÄOLOGISCHES "ZEUG". Übungen im close reading technischer Objekte (theoretische Texte, symbolische Schaltpläne, materielle Artefakte)

2 SWS 3 LP
SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst

Es gibt Experimentalanordnungen im Labor, welche Wissensgegenstände als 'epistemische Dinge' (Rheinberger) erzeugen, und es gibt konkrete apparative Konfigurationen, die den Menschen als Werkzeug zu- und vorhanden sind (Heidegger). Die Besonderheit technologischen Zeugs ist die Verschränkung beider Dimensionen. Anhand konkreter technischer Artefakte im Medienarchäologischen Fundus der Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin widmet sich das Seminar exemplarischen Verdinglichungen technischen Wissens und der Kunst ihrer erkenntnisorientierten archäographischen Beschreibung. Medienarchäologie sucht technische Systeme konkret nachzuvollziehen - von der Materialität der (Elektro-)Technik ebenso bis zur Logik des Programmierens. Der denkende und handelnde Nachvollzug verlangt nach einer operativen Hermeneutik, die immer auch den zeitliche reenactment, also das In-Funktion-Setzen scheinbarer dead media meint. Die Lektüren und Referate des Seminars sind daher streng am vorliegenden Objekt orientiert, also 'geerdet' im ingenieurs- wie wissenstechnischen Sinn.

Literatur:

- Hans-Jörg Rheinberger, Experimentalsysteme und epistemische Dinge, Göttingen (Wallstein) 2001;
- Gilbert Simondon, Die Existenzweise technischer Objekte [FO Paris 1958], Zürich (Diaphanes) 2012;
- Jean Pütz (Hg.), Einführung in die Elektronik, Frankfurt / M. (Fischer) 1974;
- Walter Seitter, Physik der Medien. Materialien, Apparate, Präsentierungen, Weimar (Verl. und Datenbank für Geisteswiss.) 2002;
- A. Willers, Mathematische Maschinen und Instrumente, Berlin (Akademie) 1951;
- Bernhard J. Dotzler / Ludwig Hitzenberg (Hg.), Schreiben & Rechnen. Eine Technikgeschichte der Informationskultur, Regensburg (Universitätsverlag) 2009;
- Michael Heidelberger / Friedrich Steinle (Hg.), Experimental Essays. Versuche zum Experiment, Baden-Baden (Nomos) 1998

Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Neben der aufmerksamen Textlektüre und dem regelmäßigen Seminarbesuch dient die Übernahme eines Referats der Teilnahmebescheinigung: eine kurze Einführung in den wöchentlich zu lesenden (und dann vom Seminar gemeinsam besprochenen) Text, wie er unter Moodle abgelegt ist. Die konkrete Gestaltung und Gewichtung dieses "reading response" steht den Referent*innen frei. Darüber hinaus kann in Anlehnung an das Seminar die Modulabschlussprüfung (MAP) in Form einer schriftlichen Hausarbeit erfolgen, als thematische Vertiefung einer der diskutierten Texte, oder zu den Seminarplan vorgeschlagenen Hausarbeitsthemen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 516 Computerarchäologie - Möglichkeiten einer operative Geschichte des Computing

2 SWS 3 LP
VL Do 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 S. Höltgen

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=111759>

Betrachtet man Computer nicht bloß als Hardware-Objekte oder als fachspezifische Diskursmedien der Wirtschafts-, Ingenieurs- oder Technikgeschichte, sondern als operative Systeme zum Verarbeiten, Speichern und Übertragen von Informationen, so sperrt sich diese Technologie auf eigentümliche Weise ihrer Historisierung. Ein Computer, der erst als eingeschaltetes Gerät „komputiert“, tut dies im Hier und Jetzt und auf Basis von Zeitenregimes, die menschlichen Zeitmaßstäben und damit eben auch Versuchen der Historisierung radikal zuwiderlaufen. Wie aber ließe sich Computergeschichte unter einer solche Perspektive fassen? Die Vorlesung wird nach einem einführenden Überblick über die bisher geleistete Computergeschichtsschreibung und ihre kritische Reflexion die historischen Epochen des Computings (verstanden als das Tun der Computer) am operativen Objekt vorführen und dabei jene Anachronismen, Atavismen und Residuen als Historeme herausstellen, die sich mit diskursiven Mitteln nur schwer erfassen lassen. Anstelle dessen wird über den Verlauf der Vorlesung ein Konzept für eine archäologisch-archäographische Darstellung von Computern und ihren Prozessen entwickelt, die als Konzept für eine operative Musealisierung von Hardware, Software, Programmiersprachen und Daten einsetzbar wäre.

Organisatorisches:

Teilnahmebedingung: Übernahme eines Referats (einzeln oder in Gruppen)

Leistungsbedingung: Verfassen einer medienarchäologischen Computerspiel-Analyse (Essay)

Modul III: Medienarchäologie versus Medienhistoriografie

53 505 LOGBUCH MEDIENWISSEN. Phänomenologische Momente, technische Fundstücke, epistemologische Erkenntnisfunken, medientheatralische (Ur-)Szenen

2 SWS 3 LP
VL Mi 14-16 Einzel (1) W. Ernst
Mi 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst

1) findet am 20.04.2022 statt

Marshall McLuhan verfasste dereinst ein Media log - sporadische Eintragungen mit gedankenblitzartigen Beobachtungen zur Medienlage. Die Notizen und Eingebungen seines akademischen Lehrers Harold Innis wurden als idea files kundgetan. Die in der Vorlesung thematisierten Miniaturen entspringen einem sporadischen Tagebuch techno-epistemologischer Impressionen. Diese Medienwochenschau (kein "Blog") versteht sich als Form einer "radikalen" (√) wissens- und technikarchäologischen Erkundung von Medien. Davon ausgehend sucht die Vorlesung Erkenntnisfunken zu schlagen, die exemplarisch für Denkweisen der techniknahen Medienwissenschaft "Berliner Schule" stehen.

Literatur:

- Marshall McLuhan, "Media Log", in: ders., Counterblast, University of Toronto 1954 (Reprint Gingko Press 2011), Teil 2;
- The Idea File of Harold Adam Innis, hg. v. William Christian, Toronto / Buffalo / London (University of Toronto) 1980;
- Webseite des Lehrstuhls für Medientheorien: <https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/Schriften-zur-medienarchaeologie/Konvolute/PDF/medarch-log.pdf>

Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Erwartet wird zum Ende der Vorlesungszeit ein kurzes "Testat" von ca. 2-3 Seiten, mit der die HörerInnen ihre Teilnahme an der Vorlesung belegen (frei in der Form und kreativ zu gestalten: etwa als Zusammenfassung, kritischer Kommentar, oder ergänzende Gedanken).

Die Auftaktvorlesung am Mittwoch, den 20. April 2022 entfällt. Wolfgang Ernst lädt stattdessen zur Teilnahme am "Lunchtalk Lehre" ein, 13-13.55, wo er im Hybridmodus (online ebenso wie "live" aus dem Medientheater in der Georgenstr. 47) zum Thema "Die Geistervorlesung - läuft die Universität Gefahr, ihr Wesen zu verlieren? Medienarchäologische Reflexionen auf vier Semester Online-Lehre an einer Präsenz-Universität" vorträgt. Studierende in Realpräsenz sind höchst willkommen; alternativ: Zugang zum [Zoom Meeting über den Moodle-Kurs 'Preis für gute Lehre und Tag der Lehre'](#) (Selbsteinschreibung) am 27. April 2022 ist dies academicus

53 507 MEDIENARCHÄOLOGISCHES "ZEUG". Übungen im close reading technischer Objekte (theoretische Texte, symbolische Schaltpläne, materielle Artefakte)
 2 SWS 3 LP
 SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 32

53 510 Medien(Um)Welten: Theorien und Fallstudien
 2 SWS 3 LP
 SE Di 14-16 wöch. GEO 47, 0.09 V. Tkaczyk

Medien schalten sich zwischen den Menschen und seine (Um)Welt. Sie dienen der Inventarisierung, Kartographierung, Ordnung, Gestaltung und Modellierung von Erde und Klima. Gleichermaßen zeichnen Medien sich mitverantwortlich für den Klimawandel, ermöglichen den Schutz des Planeten und stiften ökologische Diskurse. Diese Zusammenhänge wurden in jüngerer Zeit durch neue Medientheorien sowie historische und gegenwartsbezogene Fallstudien vielfach adressiert. Das Seminar gibt einen Überblick über die einschlägige Forschungsliteratur und ermutigt Bachelorstudierende zur eigenen Forschung.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik

53 511 Lesen
 2 SWS 3 LP
 SE Do 14-16 wöch. GEO 47, 0.09 H. Wiemer

Computer sind lesende und schreibende Maschinen. Damit haben sie seit Beginn ihrer Existenz gängige Konzepte des Lesens und Schreibens, der Autor*innenschaft und des Verstehens, von Information, Code und Wissen durcheinandergebracht und transformiert. Ausgehend vom Lesen als Kulturtechnik widmet sich das Seminar diesen Konzepten und untersucht, wie sie zusammenhängen und wie sie durch unterschiedliche Medien geprägt oder infrage gestellt wurden. Dabei verfolgen wir die konzeptuellen Verwerfungen, die automatisierte Formen des Lesens mit sich gebracht haben. Ist alles Lesen das Entziffern von Codes und wie werden die Codes der Informationstechnologien gelesen? Wann und für wen sind auch Lippen oder Bilder lesbar? Wir beschäftigen uns mit Theorien des Lesens aus der Medienwissenschaft, der Linguistik, den Critical Code Studies und der Philosophie.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 536 Post- und dekoloniale Ansätze in den Medienwissenschaften, eine Einführung
 2 SWS 3 LP
 SE Fr 12-16 Einzel (1) GEO 47, 0.09 C. Lund
 Fr 10-16 Einzel (2) GEO 47, 0.09 C. Lund
 Fr 10-16 Einzel (3) GEO 47, 0.09 C. Lund
 Sa 10-16 Einzel (4) GEO 47, 0.09 C. Lund
 Sa 10-16 Einzel (5) GEO 47, 0.09 C. Lund

- 1) findet am 29.04.2022 statt
- 2) findet am 10.06.2022 statt
- 3) findet am 08.07.2022 statt
- 4) findet am 11.06.2022 statt

5) findet am 09.07.2022 statt

Die Diskussion um post- und dekoloniale Theorien und Ansätze hat in den letzten Jahren in vielen akademischen Disziplinen deutlich an Raum gewonnen. Damit geht nicht zuletzt auch eine Auseinandersetzung mit der Verfasstheit akademischer Disziplinen und Institutionen überhaupt einher. Das Seminar möchte einen Überblick geben über den aktuellen Stand der Diskussion im Feld der Medienwissenschaften.

Aufbauend auf einer kritischen Beschäftigung mit grundlegenden post- und dekolonialen Theorien, möchte das Seminar zum einen Theorien erarbeiten und diskutieren, die sich mit den Medienwissenschaften allgemein aus post- und dekolonialer Perspektive auseinandersetzen. Zum anderen sollen post- und dekoloniale Ansätze mit engerem disziplinärem Fokus, etwa auf die Bereiche Film, Musik oder Kunst, in den Blick genommen werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk gelegt auf die Untersuchung von Theoriebildung, die nicht überwiegend in westlich-akademisch geprägter Sprach- und Schriftform stattfindet, sondern sich in anderen Formaten und Formen, beispielsweise performativer Art, äußert.

Es ist angedacht, auch zum Thema passende Veranstaltungen zu besuchen, sofern die Situation dies erlaubt.

Literatur:

Literaturempfehlung zur Vorbereitung:

- Bergermann, Ulrike. Postkoloniale Medienwissenschaft. Mobilität und Alterität von Ab/Bildung, in: Julia Reuter, Alexandra Karentzos (Hg.). Schlüsselwerke der Postcolonial Studies. Springer VS, Wiesbaden 2012. S. 267-281. <https://www.ulrikebergermann.de/media/BergermannPostkolMedienwissenschaft2012.pdf>
- „In Focus: Decolonizing Media Studies“, in: *Cinema Journal* 57:4, 2018. https://cdn.ymaws.com/www.cmstudies.org/resource/resmgr/in_focus_archive/InFocus_57-4.pdf
- Moyo, Last. *The Decolonial Turn in Media Studies in Africa and the Global South*. Cham: Palgrave Macmillan, 2020.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul V: Digitale Medien

53 515 Kritik der digitalen Transformation

2 SWS	3 LP					
VL	Mi	12-14	wöch.	GEO 47, 0.01	S. Miyazaki	

Die digitale Transformation oder im Jargon deutscher Politiker:innen auch schlicht „Digitalisierung“ genannt, ist aus der Vorstellung unserer Zukunft nicht mehr wegzudenken. Die Vorlesung nimmt nicht nur das damit einhergehende Fortschrittsdenken auseinander, versucht die medienhistorischen und -archäologischen Kontexte der Entwicklungen, die mit der digitalen Transformation konnotiert sind, zu adressieren, sondern bietet auch Zugänge zu alternativen Formen und Weisen einer nachhaltigen, digitalen Transformation mit Zukunft. Ohne eine ökologische, digitale Transformation in den nächsten ZEHN Jahren werden wir nicht mehr in derselben Gesellschaft leben wie zur Zeit der Jahrhundertwende. Nicht nur macht uns die Klimaerwärmung, sondern auch die zunehmende Spaltung der Gesellschaft durch die Profitorientierung und das Konkurrenzdenken zu schaffen. Medienwissenschaft als Wissenschaft der Medien, das heißt jener Instanzen, die Informationen, Wissen, Werte, Kulturen und Gesellschaften speichern, übertragen und komputieren, muss für diese wichtige Aufgabe gerüstet sein. Die Vorlesung dient auch der Vermittlung von Grundlagen der Medienwissenschaft, der kritischen Medientheorie der Digitalität und genereller Einführung in den Themenkomplex von Medien und Transformation.

Prüfung:

Hausarbeit

53 521 Enzyklopädien der Neuzeit. Von Diderot bis Wikipedia

2 SWS	3 LP					
SE	Do	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	A. Sattelmacher	

Das Seminar erkundet die verschiedenen Arten von Wissensspeicherung sowohl im analogen als auch im digitalen Zeitalter und untersucht die Verbindungen zwischen analogen und digitalen Praktiken der Enzyklopädien. Die im Seminar erworbenen Kompetenzen sollen einerseits die Geschichte der Enzyklopädie beleuchten und andererseits den Blick für die Unterscheidung glaubwürdiger und unglaubwürdiger Quellen im Netz schärfen.

Prüfung:

MAP: aktive Teilnahme im Verlauf der Sitzungen sowie Hausarbeit

Modul VI: Projektmodul

53 520 gnuHU/ FLOSS-Werkstatt

2 SWS	5 LP					
PSE	Di	12-14	wöch.	GEO 47, 2.26	S. Miyazaki	

In diesem Projektseminar lernen Studierende, wie sie mit Hilfe von freier Open Source Software selbstbestimmt mit Informations- und Medientechnologien umgehen und dies auch anderen vermitteln können. Dabei sollen nicht nur praktisches Wissen im Themenfeld Free/Libre Open Sources Software (FLOSS) erlangt werden, sondern dieses wird auch mit medienwissenschaftlich kompatiblen Wissensformen erweitert. Die konkrete Projektarbeit wird nach Absprache mit Prof. Dr. Shintaro Miyazaki selbstständig in Rahmen des Projektseminars erarbeitet, von ihm begleitet und spielt sich im Bereich der Medienproduktion (Onlinetext, Bild, Diagramme, Audio, Video) mit FLOSS-Software ab. Eine Offenheit für die kritische Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Demokratie und Medien ist willkommen, aber keine Voraussetzung. Die Projektergebnisse werden in Rahmen der Initiative #gnuHU unter CreativeCommons-Lizenz (BY-ShareAlike) veröffentlicht.

53 527	Assemblerprogrammierung für Medienwissenschaftler:innen	2 SWS SE	5 LP Do	18-20	wöch.	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
---------------	--	-------------	------------	-------	-------	--------------	------------

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=50659>

Die Kenntnis von Assembler ist für ein grundlegendes Verständnis des Digitalcomputers als Medium unerlässlich. Allein mittels maschinennaher Programmierung lassen sich seine Hardwarefunktionen und Leistungsmerkmale – ungefiltert durch Betriebssystembarrieren und Konzepte höherer Programmiersprachen – direkt „adressieren“. Insbesondere zeitkritische Anwendungen im sogenannten Multimedia-Bereich werden erst auf dieser Ebene realisierbar. An einer einfachen 8-Bit-Architektur (MOS 6502) sollen daher die Grundlagen der Assembler-Programmierung vor dem Hintergrund medienwissenschaftlicher Fragestellungen schrittweise erlernt werden. Gemeinsam wird dabei im Verlauf des Semesters ein Computerspiel („Tetris“) entwickelt. Die hierfür erworbenen Kenntnisse (Grafikprogrammierung, Ein-/Ausgabe-Kontrolle, Algorithmenentwurf für Spielphysik) können dann in eigenen Programmierprojekten eingesetzt werden.

Organisatorisches:

Kenntnisse in Computerprogrammierung sind nicht erforderlich, sondern werden während der Konsultationsstunden vermittelt. Die notwendige Literatur sowie Computer werden vom Institut bereitgestellt.

Prüfung:

Für einen Projektschein muss ein selbst geschriebenes Assemblerprogramm erstellt und in einem Projektbericht (BA: 10-15 Seiten, MA: max. 10 Seiten) medienwissenschaftlich reflektiert werden.

53 530	Konzept Medientheater	2 SWS PSE	5 LP Di	16-18	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Leitner
---------------	------------------------------	--------------	------------	-------	-------	--------------	------------

Das Medientheater am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft ist ein Labor für medienkünstlerische Performances, die u.a. von Studierenden in Projektseminaren entwickelt werden. Welche Möglichkeiten gibt es, in einem Theater Medien zum Thema zu machen? Ausgehend von dieser Frage entwickeln die Teilnehmer_innen eigene medienkünstlerische Formate und Projekte, die im Medientheater präsentiert werden.

Organisatorisches:

NB: Die Teilnehmer_innen müssen ausreichend Zeit für die eigenständige Projektarbeit – ca. einen Arbeitstag pro Woche – einplanen! Es wird ihnen daher empfohlen, auch das begleitende Tutorium "Technik im Medientheater" (Malte Schulze, Di 14-16h, direkt vor diesem Projektseminar, Ü53525) zu besuchen. Das Tutorium bietet ein Forum, um sich für die vertiefte Arbeit an den Projekten zu vernetzen, sowie technische Hilfestellung bei der Realisierung der Projekte.

53 537	Medientechnisches Praktikum	2 SWS PSE	5 LP Mo	16-17	wöch.		I. Haedicke
---------------	------------------------------------	--------------	------------	-------	-------	--	-------------

Fernab des regulären Arbeitsalltags eines Studierenden der Musik – und Medienwissenschaft, bietet diese Projektarbeit die Möglichkeit, praktisch an medientechnischen Geräten oder elektronischen Musikinstrumenten zu forschen. Unter Anleitung werden Teilnehmer selbst zu Lötkolben und Schraubendreher greifen, um beispielsweise Morse-Apparate, elektronische Musikinstrumente (Theremin, Onde Martenot, Trautonium), Plattenspieler, Lautsprecher, drahtgebundene oder drahtlose Sende- und Empfangsgeräte, Tonabnehmer (pick ups), oder Fotoapparate zu bauen. Dabei ist dieses Praktikum eine einzigartige Möglichkeit, neue Sichtweisen und Fragestellungen zu medientheoretischen Studien, wie sie vor allem im Zusammenhang mit dem medienarchäologischen Fundus betrieben werden, zu entwickeln.

Schwerpunkte sind: Schwingkreis (Funk), Resonatoren, Fotografie. Ebenso bietet dieses Praktikum die Möglichkeit, Demonstrationsmodelle für Referate zu speziellen Seminaren der Musik- und Medienwissenschaft anzufertigen. So nebenbei werden die notwendigen Grundlagen der Akustik und Elektronik vermittelt, bei Bedarf auch über die vorgegebene Praktikumszeit hinaus.

Die Erfahrung lehrt, daß das erworbene Schulwissen nach einigen Jahren nur bruchstückhaft vorhanden und abrufbar ist. Erst wenn ein medientechnisches Gerät selbst angefertigt worden ist, wird die Funktionsweise desselben so schnell nicht vergessen und überhaupt erst verstanden. Gerade in der heutigen Zeit, wo bereits das bloße Bedienen können komplizierter Geräte und apps als „intellektuelle Leistung“ verstanden wird, sind ein paar Grundlagenkenntnisse wichtiger denn je.

Elektrotechnische Vorkenntnisse sind nicht von Nöten. Eine Teilnahme kann sowohl regelmäßig, als auch sporadisch projektgebunden erfolgen und ist je nach Zeit der Studierenden auch an anderen Tagen und Stunden möglich.

Der Teilnahmewunsch wird schriftlich per E-Mail an ingolf.haedicke@gmail.com gestellt. Dann erhalten Sie weitere Informationen u.a. zum Ort.

Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2019)

53 535	Medienwissenschaftliches Arbeiten für MA-Studierende	2 SWS TU	Mo	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	A. D'Arcangeli
---------------	---	-------------	----	-------	-------	--------------	----------------

In dem Tutorium erarbeiten die Studierenden das Grundlagenwissen und die Basismethoden, auf denen das MA-Studium der Medienwissenschaft an unserem Institut aufbaut.

Durch eine Aufarbeitung kanonischer Texte soll das Tutorium insbesondere der Orientierung in dem breiten Feld der Medientheorie dienen.

Die Teilnahme wird v.a. jenen MA-Studierenden dringend empfohlen, die nicht bereits ihr BA-Studium am Fachgebiet Medienwissenschaft der HU absolviert haben.

Modul I: Medientheorien

53 506 Algorithmisierte Geisteswissenschaft: "Digital Humanities" und Machine Learning

2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst

Unter dem Schlagwort der 'Digital Humanities' hat Big Data endgültig Einzug in die Geistes- und Kulturwissenschaften gehalten. Unvordenklich große Datenmengen werden nicht mehr in mühevollen Kompendien aufbereitet, sondern online zur wissenschaftlichen Verfügung und Analyse gestellt - verbunden mit der Chance (und dem Risiko zugleich), die geisteswissenschaftliche Hermeneutik mit diesem Datenbad selbst auszuschütten. Dem menschlichen Geist erwächst parallel in Gestalt von maschinellem "Deep Learning" eine neue hermeneutische Metapher. Dem setzt radikale Medienarchäologie eine Quellenkritik von Quellcode und logischen Schaltungen entgegen, als Kunst einer operativen Hermeneutik, die daraus epistemologische Erkenntnisfunken zugunsten von 'humanities of the digital' (J. C. van Treeck) schlägt. Computing intelligence wurde in der kybernetischen und nachrichtentechnischen Informationsästhetik der 1950er bis 1970er Jahre praktiziert (Turing, Weizenbaum, Bense, Moles, et al.). Auch dieser Wiederentdeckung dient das Seminar - nicht als historische Rehabilitation, sondern unter dem Aspekt einer Wissensarchäologie von Seiten der aktuellen machine learners (Adrian Mackenzie) selbst.

Literatur:

- Susan Schreibman / Raymond George Siemens / John Unsworth (Hg.), A Companion to Digital Humanities, Malden et al. (Blackwell) 2004;
- David M. Berry (Hg.), Understanding digital humanities, Houndmills (Pelgrave Macmillan) 2012;
- Anne Burdick / Johanna Drucker / Peter Lunenfeld / Todd Presner / Jeffrey Schnapp, Digital Humanities, Cambridge, MA (MIT Press) 2012;
- Ramón Reichert (Hg.), Big Data. Analysen zum digitalen Wandel von Wissen, Macht und Ökonomie, Bielefeld (transcript) 2014, 133-156;
- Patrick Svensson / David Theo Goldberg (Hg.), Between Humanities and the Digital, Cambridge, Mass. / London (The MIT Press) 2015;
- Louise Amoore / Volha Piotukh (eds.), Algorithmic Life. Calculative devices in the age of big data, New York / London (Routledge) 2016;
- Raúl Rojas, Theorie der neuronalen Netze: eine systematische Einführung, Berlin et al. (Springer) 1993;
- Adrian Mackenzie, Machine Learners. Archaeology of a data practice, Cambridge, MA (The MIT Press) 2017;
- Christoph Engemann / Andreas Sudmann (Hg.), Machine Learning. Medien, Infrastrukturen und Technologien der Künstlichen Intelligenz, Bielefeld (transcript) 2018;
- Manuela Lenzen, Künstliche Intelligenz, München (Beck) 2019

Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Neben der aufmerksamen Textlektüre und dem regelmäßigen Seminarbesuch dient die Übernahme eines Referats der Teilnahmebescheinigung: eine kurze Einführung in den wöchentlich zu lesenden (und dann vom Seminar gemeinsam besprochenen) Text, wie er unter Moodle abgelegt ist. Die konkrete Gestaltung und Gewichtung dieses "reading response" steht den Referent*innen frei.

Darüber hinaus kann in Anlehnung an das Seminar die Modulabschlussprüfung (MAP) in Form einer schriftlichen Hausarbeit erfolgen, als thematische Vertiefung einer der diskutierten Texte, oder zu den Seminarplan vorgeschlagenen Hausarbeitsthemen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 526 Eine Mediengeschichte und -theorie der Digital Humanities

2 SWS 3 LP
SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=111760>

Der Einsatz digitaler Methoden, Verfahren und Werkzeuge in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften erfährt seit den 1980er Jahre stetigen Zuspruch und führt nicht nur völlig neuartige Forschungsfragen in „klassische“ Disziplinen ein, sondern scheint auch dazu geeignet zu sein, die „zwei Kulturen“ der Geistes- und MINT-Wissenschaften miteinander in den Dialog zu bringen und die Strukturen der klassischen Universität zu transzendieren. Die Emergenz der „Digital Humanities“ bildet allerdings einen forschungspraktischen und -politischen Sublimationspunkt, der bei aller Aufbruchseuphorie sowohl die technologischen und medienhistorischen Grundlagen und Vorgänge(r) aus dem Blick rücken lässt. Wir wollen uns im Seminar zunächst um eine Definition von „Digital Humanities“ bemühen, die aus der theoretischen Debatte kondensiert wird. Sodann rufen wir unterschiedliche historische Diskurse auf, die sowohl von technischer als auch epistemologischer Seite als Vorläufer betrachtet werden können. Schließlich versuchen wir eine medienwissenschaftliche Kritik zu erörtern, die von der Epistemologie des Werkzeugs ausgehend, die Frage stellt, inwieweit sich „das Digitale“ in die Hypothesenbildung, Forschungspraxis und Wissensproliferation einschreibt. Hierzu werden ausgewählte konkrete Beispiele von DH-Projekten herangezogen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul II: Medienhistoriografie versus Medienarchäologie

53 512 Die Geschichte von "Big Data"

2 SWS 3 LP
SE Fr 10-14 Einzel (1) GEO 47, 0,09 C. von Oertzen
Fr 10-14 Einzel (2) GEO 47, 0,09 C. von Oertzen
Fr 10-14 Einzel (3) GEO 47, 0,09 C. von Oertzen
Fr 10-14 Einzel (4) GEO 47, 0,09 C. von Oertzen

1) findet am 22.04.2022 statt

2) findet am 06.05.2022 statt

- 3) findet am 20.05.2022 statt
 4) findet am 01.07.2022 statt

Das Phänomen „Big Data“ hat in den letzten Jahren zu verstärktem Nachdenken über datengesteuerte Methoden in Forschung und Gesellschaft geführt, die lange vor der Digitalisierung entstanden. Das Seminar wird diese Historisierung von "Big Data" am Schnittpunkt von Wissenschaftsgeschichte und Medienwissenschaft ausleuchten und Datenpraktiken und deren Auswirkungen seit dem späten 18. Jahrhundert bis in die heutige Zeit verfolgen. Besondere Schwerpunkte bilden die Erhebung und Verarbeitung persönlicher Daten in Massenerhebungen von Staat, Wissenschaft und Wirtschaft. Leitende Fragestellung des Seminars ist es, welche historische Kontinuitäten zur heutigen Verdattung bestehen, um genauer zu verstehen, inwiefern und mit welchen Folgen uns "Big Data" eine neue Welt beschert.

Organisatorisches:

Das Seminar wird in mehreren Blockterminen veranstaltet: freitags von 10 bis 14 Uhr, jeweils am 22.4., 6.5. und 20.5. Sowie

10.6. Blocktag mit Exkursion: 9-17 Uhr

1.7. Blocktag mit Exkursion (vormittags), Schlussrunde und Abschlussdiskussion 10-16 Uhr

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul III: Politiken des Medialen

53 501 Intermaterialität: Mediengenealogien aus Stoff

2 SWS	3 LP					
SE	Do	10-12	wöch.	GEO 47, 0.09	V. Tkaczyk	

Wie lässt sich Mediengeschichte neu und anders schreiben? Diese Frage treibt das Fach Medienwissenschaft seit seinen Anfängen um. Entsprechende Vorschläge reichen von einer klassisch-chronologischen, an Einzelmedien orientierten Geschichtsschreibung über den Versuch im Fluss der Zeit paradigmatische Aufschreibesysteme und globale Medieninfrastrukturen auszumachen bis hin zu einer radikal diachronen, an der Technizität von Medien orientierten Medienarchäologie. Das Seminar versucht sich an einem weiteren Vorschlag, indem es über Zeiteinsparungen hinweg auf materielle Korrespondenzen zwischen scheinbar disparaten Medien blickt. Geleitet vom Fokus auf Stoffe wie Holz, Wachs, Stahl, Kupfer, Selen und Silizium untersuchen wir Bezüge zwischen der Herstellung und Nutzung verschiedener Medientechnologien. Neben historischen Fallstudien soll dabei eine Theorie der Intermaterialität an Kontur gewinnen, aufbauend auf Ansätzen der *material culture studies* und des *new materialism*. Das Seminar versteht sich als ein Weiterdenken der im Sommersemester 2021 angebotenen Vorlesungen „Die Rohstoffe der Medien“; eine Teilnahme am Seminar ist jedoch auch ohne Vorkenntnisse möglich.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 512 Die Geschichte von "Big Data"

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	10-14	Einzel (1)	GEO 47, 0.09	C. von Oertzen	
	Fr	10-14	Einzel (2)	GEO 47, 0.09	C. von Oertzen	
	Fr	10-14	Einzel (3)	GEO 47, 0.09	C. von Oertzen	
	Fr	10-14	Einzel (4)	GEO 47, 0.09	C. von Oertzen	

1) findet am 22.04.2022 statt

2) findet am 06.05.2022 statt

3) findet am 20.05.2022 statt

4) findet am 01.07.2022 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 37

53 522 Politiken des Archivierens

2 SWS	3 LP					
SE	Mo	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	A. Sattelmacher	

Archive strukturieren Wissen und agieren seit je her als „Differenzmaschinen“ (Joseph Vogl). Sie sind in ihrem Wirken niemals neutral. Im Seminar werden die unterschiedlichen Funktionen eines Archivs sowie die Praktiken des Archivierens anhand unterschiedlicher Texte untersucht. Eine Archivexkursion wird die Textlektüre ergänzen und für praktische Anschauung sorgen.

Prüfung:

MAP: aktive Teilnahme im Verlauf der Sitzungen sowie Hausarbeit

Modul IV: Mediendramaturgie und Medienästhetik

53 509 Schwarzes Gestrichel - W.G. Sebald in medienwissenschaftlicher Perspektive

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	F. Leitner	

Der vor 20 Jahren verstorbene W.G. Sebald gilt heute gemeinhin als bedeutendster Schriftsteller deutscher Sprache des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Seine Werke kreisen um die Katastrophen des 20. Jahrhunderts, nicht zuletzt den Holocaust und den Zweiten Weltkrieg, die zerbrochenen Biografien von Geflüchteten, Erinnerungsarbeit und Melancholie. Fotografien

bilden einen integralen Bestandteil von Sebalds Texten, doch auch Sebalds Erwähnungen anderer Medientechnologien, nicht zuletzt des Films, sind eine genauere Untersuchung wert. Vor diesem Hintergrund wollen wir in dem Seminar versuchen, aus medienwissenschaftlicher Perspektive einen neuen Blick auf Sebalds Werk zu werfen.

Literatur:

Allen Teilnehmer_innen wird dringend empfohlen, bereits vor Semesterbeginn die Prosawerke Sebalds zu lesen — "Schwindel. Gefühle", "Die Ausgewanderten", "Die Ringe des Saturn" und "Austerlitz" — sowie idealerweise auch die Bände "Luftkrieg und Literatur" und "Campo Santo". Planen Sie dafür ausreichend Zeit ein; die Texte Sebalds sind gering im Umfang, erfordern aber aufmerksame Lektüre.

Organisatorisches:

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 513	Medien der Logistik					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Mi	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	H. Wiemer

Die heutigen globalisierten Produktions- und Lieferketten der Weltwirtschaft basieren auf Transport- und Nachrichtensystemen, die Objekte und Informationen durch die Welt bewegen oder lagern und speichern. Die Objekte müssen ebenso selbst zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein, wie die Informationen darüber, was, wann, wo gerade vorhanden ist oder sein sollte. Zusammen mit den Infrastrukturen sind in den letzten Jahren auch die medialen Bedingungen der Logistik von der medienwissenschaftlichen Forschung in den Blick genommen worden. Denn es sind entscheidend Medien, die Lieferketten prägen und Objektflüsse in Bewegung versetzen: Medien visualisieren und repräsentieren logistische Vorgänge durch Karten, Flowcharts und GPS-Sender, als Frachtpapiere oder Patentierungen schaffen sie juristische Räume, als Container bilden sie standardisierte Architekturen. Der Blick auf die Medien der Logistik hilft, ansonsten weitgehend unsichtbare Infrastrukturen, Ausbeutungsverhältnisse, Verflechtungen von Handel, Politik und Medien und ihre Genealogien analysierbar zu machen.

Das Seminar widmet sich diesem neuen Forschungszweig, der die medialen Bedingungen der Logistik heute und in historischer Perspektive untersucht. Hierzu werden wir einschlägige Texte lesen. Außerdem beschäftigen wir uns mit künstlerischen Positionen, die die Choreographien der globalisierten Produktion zum Gegenstand kritischer Auseinandersetzungen machen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 519	Die Sonifizierung Abstrakter Visueller Referenzen					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Fr	12-14	wöch.		R. Wenk

Moodle-Link:

<https://moodle.hu-berlin.de/course/view.php?id=110220>

In diesem forschenden Seminar beginnen wir mit Theorie- und Textarbeit und schaffen uns so die medientheoretischen Grundlagen, insbesondere die der sonischen Medienarchäologie, zur Einordnung der Abstrakten visuellen Referenz.

Komponisten der experimentellen Musik setzen oft auf die grafische Notation wobei die Standardnotation auch außer Kraft gesetzt werden kann. In der abstrakten visuellen Referenz als eine Form der grafischen Notation wie sie Earle Brown mit seinem Stück

December 1952 präsentierte, liegt das Ermessen der Vertonung ganz beim Spieler und nicht beim Komponisten. Der Performer muss die Partitur interpretieren und die grafische Informationsebene in Musik umwandeln. Das Ergebnis basiert ausschließlich auf subjektivem Empfinden und Bewusstsein des einzelnen Spielers.

Wir beschreiben einen ontologischen Ort zwischen visuellen und auditiven Epistemen: Kann eine improvisierte Interpretation durch Klangkünstler*innen/Musiker*innen als ein Sonifizierungsprozess im Medienarchäologischen Sinne begriffen werden? Oder bildet die Klangerzeugung den Prozess der Sonifizierung? Wir betrachten die Prozesse der Klangerzeugung innerhalb der analogen Klangsynthese (Modularsystem, Synthesizer-Archiv), mit Instrumenten mit elektronischen Tonabnehmern (Bsp.: E-Gitarre, E-Bass) und mit rein analogen Instrumenten, wie Trompete oder Horn. Was verstehen wir unter Abstraktheit im künstlerischen Sinne? Kann eine Abstrakte Visuelle Referenz als Zeitkristall verstanden werden?

Organisatorisches:

Für die Online-Lehre ist ein Zoom-Meeting eingerichtet.

<https://us02web.zoom.us/j/86417540593?pwd=cnArcGRqaU5zdy9mRWEzSWpnQWJtZz09>

Meeting-ID: 864 1754 0593

Kenncode: 328959

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul V: Digitale Medien

53 515	Kritik der digitalen Transformation					
	2 SWS	3 LP				
	VL	Mi	12-14	wöch.	GEO 47, 0.01	S. Miyazaki
	<i>detaillierte Beschreibung siehe S. 34</i>					

53 524	Listening to Algorithms (englisch)					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Di	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	J. Guffond

According to the most extensive online index of "pre-categorised cookies", approximately, 36,816,705 cookies circulate the World Wide Web and personal computing devices of which one percent are identified as 'strictly necessary'.^[1] Notwithstanding this extraordinary scale, the cookie is just one of a plethora of online tracking techniques implemented through the technical protocols and infrastructures of the World Wide Web. Engaging the internet cookie as a starting point we will investigate contemporary online surveillance infrastructures from socio-political, cultural and sounding perspectives. Media scholars such as Mark Andrejevic have observed an historical shift in surveillance infrastructures from the symbolic to the post-representational. Furthermore, the web browser as an interface to the web functions to conceal ubiquitous, automated algorithmic surveillance operating at scales that exceed human comprehension. Considering this contemporary context we will investigate how sound and listening might provide a means for tangibly experiencing some of these otherwise obscured technologies. Theory intersects surveillance studies, media studies, critical algorithmic theory and sound studies.

[1] See Cookiepedia, <https://cookiepedia.co.uk/>, accessed January 13, 2021.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit (englisch oder deutsch)

Modul VI: Vertiefung Medienepistemologie, Medienarchäologie und Medienhistoriografie

53 501 Intermaterialität: Mediengenealogien aus Stoff
 2 SWS 3 LP
 SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 V. Tkaczyk
detaillierte Beschreibung siehe S. 37

53 506 Algorithmisierte Geisteswissenschaft: "Digital Humanities" und Machine Learning
 2 SWS 3 LP
 SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

53 512 Die Geschichte von "Big Data"
 2 SWS 3 LP
 SE Fr 10-14 Einzel (1) GEO 47, 0.09 C. von Oertzen
 Fr 10-14 Einzel (2) GEO 47, 0.09 C. von Oertzen
 Fr 10-14 Einzel (3) GEO 47, 0.09 C. von Oertzen
 Fr 10-14 Einzel (4) GEO 47, 0.09 C. von Oertzen
 1) findet am 22.04.2022 statt
 2) findet am 06.05.2022 statt
 3) findet am 20.05.2022 statt
 4) findet am 01.07.2022 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 37

53 513 Medien der Logistik
 2 SWS 3 LP
 SE Mi 14-16 wöch. GEO 47, 0.09 H. Wiemer
detaillierte Beschreibung siehe S. 38

53 522 Politiken des Archivierens
 2 SWS 3 LP
 SE Mo 12-14 wöch. GEO 47, 0.09 A. Sattelmacher
detaillierte Beschreibung siehe S. 37

Modul VII: Vertiefung Angewandte Medienwissenschaft (Digitale Medien, Mediendramaturgie)

53 509 Schwarzes Gestrichel - W.G. Sebald in medienwissenschaftlicher Perspektive
 2 SWS 3 LP
 SE Mi 16-18 wöch. GEO 47, 0.09 F. Leitner
detaillierte Beschreibung siehe S. 37

53 515 Kritik der digitalen Transformation
 2 SWS 3 LP
 VL Mi 12-14 wöch. GEO 47, 0.01 S. Miyazaki
detaillierte Beschreibung siehe S. 34

53 526 Eine Mediengeschichte und -theorie der Digital Humanities
 2 SWS 3 LP
 SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

Modul VIII: Projektmodul

53 502 Hausarbeiten neu denken. Projektseminar für Studierende im Masterstudium
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 V. Tkaczyk

Im Masterstudium angekommen, wird das Verfassen von Hausarbeiten immer anspruchsvoller. Themenfindung und Recherche gestalten sich komplizierter, der verlangte Umfang wächst, die Bewertung wird ungnädiger. Dabei ist strittig, was genau eine gute wissenschaftliche Arbeit ausmacht. In der Medienwissenschaft ist es – wie in anderen geisteswissenschaftlichen Fächern – erlaubt und sogar gewünscht, stilistisch und formal zu experimentieren. Dennoch sind einige Grundregeln einzuhalten. Im Projektseminar verständigen wir uns zunächst über diese Regeln, von der Recherche, über das Verfassen eines Exposé, bis zur Konzeption, Strukturierung und dem Schreiben der Arbeit. Im zweiten Schritt diskutieren Studierende eigene Entwürfe und erproben neue Techniken und Formen des Schreibens. Außerdem prüfen wir Möglichkeiten des studentischen Publizierens.

53 520 gnuHU/ FLOSS-Werkstatt
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 12-14 wöch. GEO 47, 2.26 S. Miyazaki
detaillierte Beschreibung siehe S. 34

53 527 Assemblerprogrammierung für Medienwissenschaftler:innen
 2 SWS 5 LP
 SE Do 18-20 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen
detaillierte Beschreibung siehe S. 35

53 530 Konzept Medientheater
 2 SWS 5 LP
 PSE Di 16-18 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner
detaillierte Beschreibung siehe S. 35

Modul X: Abschlussmodul

53 503 Examenskolloquium
 3 SWS 3 LP
 CO Do 16-19 wöch. GEO 47, 0.09 V. Tkaczyk

Examens- und Forschungskolloquium für Verfasser*innen von Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen. Gebeten wird um vorherige Anmeldung: viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de
 Eine Teilnahme in Präsenz ist erwünscht. Für die digitale Teilnahme wird um vorherige Absprache mit Prof. Dr. Viktoria Tkaczyk gebeten.

Prüfung:
 Verteidigung

53 508 "Medien, die wir meinen" - Kolloquium zu Medienbegriffen aus medienarchäologischer, technomathematischer und epistemologischer Sicht
 2 SWS 3 LP
 CO Mi 18-20 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst

Medienwissenschaft hat einen blinden Fleck der Selbstbeobachtung: den Begriff der "Medien" selbst. Unter Medien, die in der "Berliner Schule" gemeint sind, werden dezidierte technologische Konfigurationen verstanden. Im Kolloquium kommen verschiedene Verständnisse von Medien und ihre disziplinären Ausdifferenzierungen zur Sprache.

Primär dient das Kolloquium der Präsentation und Diskussion von Examensarbeiten, ferner Forschungsberichten aus dem Lehrgebiet Medientheorien, sowie externen Gastbeiträgen. Die Bekanntmachung der wöchentlichen Themen erfolgt durch die Mailingliste (Eintrag unter <https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/kolloquium>).

Literatur:

Alexander Roesler / Bernd Stiegler (Hg.), Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn (Fink) 2005; ders. / Stefan Münker (Hg.), Was ist ein Medium, Frankfurt / M. (Suhrkamp) 2008; Diskussionsangebot: Wolfgang Ernst, Medienwissen(schaft), zeitkritisch. Ein Programm aus der Sophienstraße. Antrittsvorlesung v. 21. Oktober 2003, publiziert in der Reihe: Öffentliche Vorlesungen, hg. v. Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2004 (<http://edoc.hu-berlin.de/humboldt-vl/ernst-wolfgang-2003-10-21/PDF/Ernst.pdf>)

Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Regelmäßiger Besuch der wöchentlichen Kolloquien, ggf. Präsentation der Masterarbeit

Prüfung:
Verteidigung

53 518 Examenkolloquium Mediendramaturgie

2 SWS
CO Do 16-18 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner

Medienwissenschaft im Allgemeinen beschäftigt sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit von Information und Medium, v.a. im Hinblick auf technische Medien. Aus dieser Perspektive nimmt auch die Mediendramaturgie, als Teilbereich der Medienwissenschaft, ihre Gegenstände in den Blick. Dabei fokussiert sie auf eine ganz bestimmte Art von Medien-/Informationsprozessen — nämlich auf solche, die fiktionale Handlungen zum Inhalt haben. In dem Kolloquium werden mediendramaturgische Theorien und Methoden besprochen, aktuelle Forschungspositionen vorgestellt und Examensarbeiten diskutiert.

Prüfung:
Verteidigung

53 523 Arbeits- und Examenkolloquium Digitalität, Materialität und Produktivität

2 SWS 3 LP
CO Mo 14-16 wöch. GEO 47, 2.26 S. Miyazaki

Examenkolloquium zur Vorbereitung und Begleitung von Masterarbeiten, Dissertationen und allem, was danach kommt und Arbeitskolloquium für fortgeschrittene Studierende. Darüber hinaus dient das Kolloquium für die Diskussion von Forschungsberichten aus dem Lehrgebiet "digitale Medien" und der gemeinsamen kritischen Lektüre relevanter Texte ("Oberseminar").

Organisatorisches:
Erbeten wird eine vorherige Bewerbung/Anmeldung per Email: shintaro.miyazaki@hu-berlin.de

Prüfung:
Verteidigung

Universitätsmusikdirektor

53494ü Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin

5 SWS
MOD Mo 20-22 wöch. (1) C. Alex
1.) findet vom 04.04.2022 bis 22.07.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite Für die Proben und Konzerte gilt ein Hygienekonzept, das den Vorgaben der HU und dem Hygienekonzept der Senatsverwaltung für Kultur und Europa in der jeweils gültigen Fassung folgt.

Proben
in der Regel montags, 19.30/20-22 Uhr
im Universitätsgebäude am Hegelplatz (Fritz-Reuter-Saal oder Hugo-Distler-Saal),
Dorotheenstr. 24, 10117 Berlin, Ausweichprobenorte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Einzeltermine:

2022
24.01.2022, 31.01.2022, 07.02.2022, 14.02.2022, 21.02.2022, 28.02.2022,
07.03.2022, 14.03.2022, 21.03.2022, 28.03.2022, 04.04.2022

Konzertreise nach Opole vom 6.-10.04.2022
25.04.2022, 02.05.2022, 09.05.2022, 16.05.2022, 23.05.2022, 30.05.2022,
Di, 07.06.2022, 13.06.2022, 20.06.2022, 27.06.2022, **Fr, 01.07.2022**

Proben an Samstagen
19.03.2022 in der Universität
07.05.2022 in der Universität

Teilnahmebedingungen:

Durch regelmäßige Teilnahme (erreicht werden müssen 75 Prozent aller Termine an den Proben sowie Konzerten zu den genannten Terminen (siehe Termine) können 5 Creditpoints erworben werden. In den sechs Wochen vor den Konzerten wird eine vollständige Teilnahme angestrebt.

Die Teilnahme setzt ein Vorsingen voraus, ebenso die Fähigkeit, Noten zu lesen.

Vorsingen und informelles Gespräch finden am Semesterbeginn statt und werden auf der Webseite des Kammerchores bekanntgegeben (ggf. auch an einem Ausweichtermin nach Absprache mit dem Chorleiter).

Der Eintrag in dieses ÜWP-Modul sollte erst nach erfolgter zeitnaher Teilnahmebestätigung erfolgen.

Programm:

Bis zum 10.04.2022 steht JS Bachs Matthäuspassion auf dem Programm (Konzertreise nach Opole)

Danach, vom 25.4. bis Semesterschluß besteht es aus zeitgenössischer A-cappella-Musik der jüngeren Komponistengeneration neben Kompositionen aus der Zeit der Renaissance.

Anregungen durch die Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen.

Konzerte:

08.04. und 09.04.2022 in der Philharmonie Opole (Polen), Konzertreise nach Opole vom 06.-10.04.2022
02.07.2022, 19 Uhr, in der Matthäuskirche am Kulturforum
03.07.2022 voraussichtlich im Kloster Lehnin
ein weiterer Konzertermin nach dem 3.7. ist in Planung

Weitere Informationen:

www.kammerchor-hu-berlin.de

53494ü **Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin**

5 SWS

MOD

Fällt aus!

20-22

wöch. (1)

C. Alex

Mo

1) findet vom 01.04.2022 bis 22.07.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de

Proben

in der Regel montags, 19.30/20-22 Uhr
im Universitätsgebäude am Hegelplatz (Fritz-Reuter-Saal oder Hugo-Distler-Saal),
Dorotheenstr. 24, 10117 Berlin, Ausweichprobenorte werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Einzeltermine:

2022

07.03.2022, 14.03.2022, 21.03.2022, 28.03.2022, 04.04.2022

Konzertreise nach Opole vom 6.-10.04.2022

25.04.2022, 02.05.2022, 09.05.2022, 16.05.2022, 23.05.2022, 30.05.2022,

Di, 07.06.2022, 13.06.2022, 20.06.2022, 27.06.2022, **Fr, 01.07.2022**

Proben an Samstagen

19.03.2022 in der Universität

07.05.2022 in der Universität

Teilnahmebedingungen:

Durch regelmäßige Teilnahme (erreicht werden müssen 75 Prozent aller Termine an den Proben sowie Konzerten zu den genannten Terminen (siehe Termine) können 5 Creditpoints erworben werden. In den sechs Wochen vor den Konzerten wird eine vollständige Teilnahme angestrebt.

Die Teilnahme setzt ein Vorsingen voraus, ebenso die Fähigkeit, Noten zu lesen.

Vorsingen und informelles Gespräch finden am Semesterbeginn statt und werden auf der Webseite des Kammerchores bekanntgegeben (ggf. auch an einem Ausweichtermin nach Absprache mit dem Chorleiter).

Der Eintrag in dieses ÜWP-Modul sollte erst nach erfolgter zeitnaher Teilnahmebestätigung erfolgen.

Programm:

Bis zum 10.04.2022 steht JS Bachs Matthäuspassion auf dem Programm (Konzertreise nach Opole)

Danach, vom 25.4. bis Semesterschluß besteht es aus zeitgenössischer A-cappella-Musik der jüngeren Komponistengeneration neben Kompositionen aus der Zeit der Renaissance.

Anregungen durch die Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen.

Konzerte:

08.04. und 09.04.2022 in der Philharmonie Opole (Polen), Konzertreise nach Opole vom 06.-10.04.2022

02.07.2022, 19 Uhr, in der Matthäuskirche am Kulturforum

03.07.2022 voraussichtlich im Kloster Lehnin

ein weiterer Konzertermin nach dem 3.7. ist in Planung

Weitere Informationen:

www.kammerchor-hu-berlin.de

53495ü **Humboldt Big Band**

5 SWS

MOD

Mi

19-22

wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 30.03.2022 bis 16.06.2022 statt

Hinweis:

Ob die Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in der Bigband der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben und Konzerten der Humboldt Big Band (HUBB) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme in der HUBB ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen bzw. Vorspielen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein.

Programm:

Bigband Literatur, Jazz Arrangements, Swing, Latin, Standards...

wöchentliche Proben:

immer mittwochs von 19:00 - 22:00 Uhr im Raum 153, Invalidenstr 110, 10117 Berlin

Konzerte:

noch offen

Weitere Informationen:

www.humboldt-bigband.de

53496ü

Chor HU zu Berlin

2 SWS

MOD

Mi

18-21

wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 06.04.2022 bis 30.06.2022 statt

Hinweis:

Aufgrund der pandemischen Dynamik sind alle Datierungen und Veranstaltungen voraussichtlich; terminliche Änderungen können sich ggf. ergeben. Auch der HUC richtet sich nach dem Hygienerahmenkonzept der Senatsverwaltung für Kultur und Europa in der aktuellsten Fassung bei der Umsetzung seiner Proben- und Konzerttätigkeit.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Chor der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben, Probenwochenenden und Konzerten des Chores der Humboldt-Universität zu Berlin (HUC) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im HUC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung : Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Diese Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorsingen.

Programm:

geistliche und weltliche Chorliteratur, a cappella, weitere Informationen unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

wöchentliche Proben:

Diese finden immer mittwochs (18:00-21:00 Uhr) statt. Ein Probeneinstieg ist so früh wie möglich wünschenswert, spätestens ab dem 06. April 2022 aber ist eine Konzertteilnahme (siehe unten) und die damit verbundene Option des Erhalts von 5 Creditpoints möglich, sofern von diesem Datum aus alle Proben besucht werden. Soweit nicht anders angeordnet, finden die Proben des HUC in Präsenz statt.

Probenwochenenden:

25.02. - 26.02.2022 in Berlin

29.04. - 30.04.2022 in Berlin

Ein voraussichtliches Probenwochenende im Mai, dessen Termin rechtzeitig kommuniziert wird

Konzerte:

21.05.2022: Frühlingskonzert

30.06.2022: C. Orff – „Carmina Burana“ im Konzerthaus Berlin (Fassung für 2 Klaviere und Schlagwerk)

Weitere Informationen:

finden Sie unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

53497ü

Humboldts Philharmonischer Chor

5 SWS

MOD

Do

19:00-21:45

wöch. (1)

C. Alex

1) findet vom 21.04.2022 bis 21.07.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de. Sämtliche angegebenen Termine stehen daher unter Vorbehalt. Für die Proben und Aufführungen gilt ein Hygienekonzept, das gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Humboldt-Universität jeweils an die Pandemie-Situation angepasst wird.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in Humboldts Philharmonischem Chor:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Philharmonischem Chor (HPC) können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme im HPC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen.

wöchentliche Proben:

immer donnerstags von 19:00-21:45 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm (gemeinsam mit dem Symphonischen Orchester der HU; unter Vorbehalt):

Max Reger: Der Einsiedler

Lili Boulanger: 130. Psalm

Probenwochenenden:

29./30. April 2022 (Berlin)

8.-10. Juli 2022 (Neuendorf)

Konzerte:

Hauptprobe: 19. Juli 2022

Generalprobe: 21. Juli 2022

Konzerte: 22. und 23. Juli 2022, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hpc/aktuelles>

53498ü Humboldts Studentische Philharmonie

5 SWS

MOD Mo 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 25.04.2022 bis 13.07.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de. Sämtliche angegebenen Termine stehen daher unter Vorbehalt. Für die Proben und Aufführungen gilt ein Hygienekonzept, das gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Humboldt-Universität jeweils an die Pandemie-Situation angepasst wird.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in Humboldts Studentischer Philharmonie:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Studentischer Philharmonie können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel.

wöchentliche Proben:

immer montags von 19:00-21:45 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm (unter Vorbehalt):

Symphoniekonzert „Tanz“: Werke von Glasunow, Sibelius, Saint-Saëns, R. Strauss, J. Strauß, Schreker und Tschaiikowsky

Probenwochenenden:

6./7. Mai 2022 (Berlin)

24.-26. Juni 2022 (Neuendorf)

Konzerte:

GP: 11. Juli 2022

Konzerte: 12. und 13. Juli 2022, Emmauskirche

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hsp/aktuelles>

53499ü Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität

5 SWS

MOD Di 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 29.03.2022 bis 14.07.2022 statt

Hinweis:

Ob Proben und Konzerte der Ensembles der Humboldt-Universität wie vorgesehen möglich sind, hängt von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Wir informieren über aktuelle Veränderungen auf unserer Internetseite www.musik-hu-berlin.de. Sämtliche angegebenen Termine stehen daher unter Vorbehalt. Für die Proben und Aufführungen gilt ein Hygienekonzept, das gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der Humboldt-Universität jeweils an die Pandemie-Situation angepasst wird.

Teilnahmebedingungen für das Musizieren Symphonischen Orchester der HU:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt von Humboldts Studentischer Philharmonie können 5 Creditpoints erworben werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel.

wöchentliche Proben:

immer dienstags von 19:00-21:45 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Programm (gemeinsam mit Humboldts Philharmonischem Chor; unter Vorbehalt):

Max Reger: Der Einsiedler

Gustav Mahler: Totenfeier

Lili Boulanger: 130. Psalm

Probenwochenenden:

29./30. April 2022 (Berlin)

8.-10. Juli 2022 Neuendorf)

Konzerte:

Hauptprobe: 19. Juli 2022

Generalprobe: 21. Juli 2022

Konzerte: 22. und 23. Juli 2022, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/soh/aktuelles>

Personenverzeichnis

Person	Seite
Alex, Constantin (Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin)	41
Alex, Constantin (Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin)	42
Alex, Constantin (Humboldt Big Band)	42
Alex, Constantin (Chor HU zu Berlin)	43
Alex, Constantin (Humboldts Philharmonischer Chor)	43
Alex, Constantin (Humboldts Studentische Philharmonie)	44
Alex, Constantin (Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität)	44
Alisch, Stefanie, stefanie.alisch@hu-berlin.de (Beats bauen mit Hardware-Geräten)	19
Alonso Tomas, Diego (Spanische Musik im 19. und 20. Jahrhundert)	22
Butler, Mark J. (Interfaces, Instruments, and Technology in Performance, Production, and Play)	13
Butler, Mark J. (Musical Repetition)	15
Butler, Mark J. (Current Readings in Popular Music Studies)	25
Butler, Mark J. (Colloquium in Popular Music Studies)	30
D'Arcangeli, Alessandro (Grundlagen der Medienwissenschaft für BA-Studierende)	31
D'Arcangeli, Alessandro (Medienwissenschaftliches Arbeiten für MA-Studierende)	35
Dubke, Esther (Orlando di Lasso. Ein Kosmopolit der Renaissance)	7
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (MEDIENARCHÄOLOGISCHES "ZEUG". Übungen im close reading technischer Objekte (theoretische Texte, symbolische Schaltpläne, materielle Artefakte))	32
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (LOGBUCH MEDIENWISSEN. Phänomenologische Momente, technische Fundstücke, epistemologische Erkenntnisfunken, medientheatralische (Ur-)Szenen)	33
Ernst, Wolfgang (Algorithmisierte Geisteswissenschaft: "Digital Humanities" und Machine Learning)	36
Ernst, Wolfgang, Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de ("Medien, die wir meinen" - Kolloquium zu Medienbegriffen aus medienarchäologischer, technomathematischer und epistemologischer Sicht)	40
Gierden, Christian (Beats bauen mit Hardware-Geräten)	19
Gubsch, Clemens (Von analog zu digital: Editionen, Werkverzeichnisse und Lexika als Teil digitaler Forschung. Grundlagen der MEI-Codierung)	14
Guffond, Jasmine (Listening to Algorithms)	39
Haedicke, Ingolf, ingolf.haedicke@gmail.com (Elektronik für Medienwissenschaften (Einführung Medientheorie))	31
Haedicke, Ingolf, ingolf.haedicke@gmail.com (Medientechnisches Praktikum)	35
Hinderling, Tilman (Einführung in den Notensatz mit Finale)	20
Hinrichsen, Hans-Joachim (Ludwig van Beethoven und seine Zeit. Leben und Werk)	8
Hinrichsen, Hans-Joachim (Die Klaviermusik Franz Schuberts)	9
Hoelzl, Hannes (audio coding toolbox: Eine Einführung in die Klangprogrammierung als Werkzeug des musikwissenschaftlichen Handwerks)	13
Höltgen, Stefan, Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Computerarchäologie - Möglichkeiten einer operative Geschichte des Computing)	32

Person	Seite
Höltgen, Stefan, Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Assemblerprogrammierung für Medienwissenschaftler:innen)	35
Höltgen, Stefan, Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Eine Mediengeschichte und -theorie der Digital Humanities)	36
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Musical Turn)	5
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Erste-Person-Methoden im Kontext der empirischen Musikphänomenologie)	14
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Innermusikalische Bedeutung? Eine Relektüre der Formästhetik Hanslicks)	27
Kim, Jin Hyun, Tel. 2093-2055 (Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft)	29
Klein, Tobias Robert (Musiktheaterforschung und musikalische Dramaturgie)	23
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Ozeanien als Schauplatz musikanthropologischer Forschungen)	6
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Musik als kommunikative Handlung)	16
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Die Musik-Kulturen Siziliens im Spiegel globaler Transformationen (Exkursion))	18
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Improvisation in transkultureller Perspektive)	26
Klotz, Sebastian, Tel. 2093-2347 (Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik)	30
Küssner, Mats, Tel. 2093-2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Quantitative Datenanalyse in der Musikwissenschaft)	18
Küssner, Mats, Tel. 2093-2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Multimodalität der Musik)	26
Lehmann, Andreas (Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen mit der DAW Cubase (Elements))	16
Leitner, Florian, Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Konzept Medientheater)	35
Leitner, Florian, Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Schwarzes Gestrichel - W.G. Sebald in medienwissenschaftlicher Perspektive)	37
Leitner, Florian, Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Examenskolloquium Mediendramaturgie)	41
Liess, Fynn (Musica Poetica. Einführung in die Kompositionslehre des 17. Jahrhunderts und Analyse ausgewählter Werke.)	8
Lund, Cornelia (Post- und dekoloniale Ansätze in den Medienwissenschaften, eine Einführung)	34
Messerschmidt, Ronja (Hören - Lesen - Analysieren (Basiskurs Musiktheorie))	12
Miyazaki, Shintaro, shintaro.miyazaki@hu-berlin.de (Kritik der digitalen Transformation)	34
Miyazaki, Shintaro, shintaro.miyazaki@hu-berlin.de (gnuHU/ FLOSS-Werkstatt)	34
Miyazaki, Shintaro, shintaro.miyazaki@hu-berlin.de (Arbeits- und Examenskolloquium Digitalität, Materialität und Produktivität)	41
Sattelmacher, Anja, Tel. 030-093-66191, anja.sattelmacher@hu-berlin.de (Enzyklopädien der Neuzeit. Von Diderot bis Wikipedia)	34
Sattelmacher, Anja, Tel. 030-093-66191, anja.sattelmacher@hu-berlin.de (Politiken des Archivierens)	37
Schaper, Christian, Tel. 030-2093-2176 ("Neue Gedanken müssen sich neue Formen suchen"? Formale Residuen in programmatischer Musik von Liszt bis Strauss)	9
Schaper, Christian, Tel. 030-2093-2176 (Was ist ein Werk der Musik? Zu Geschichte und Gegenwart eines hartnäckigen Konzepts)	23
Schaper, Christian, Tel. 030-2093-2176 (Aktuelles zur Interpretationsforschung)	30
Scheideler, Ullrich, Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Ludwig van Beethovens Fidelio im Spannungsfeld von Singspiel und Rettungsoper)	10
Scheideler, Ullrich, Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Gehörbildung (Basiskurs))	10
Scheideler, Ullrich, Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Gehörbildung (Aufbaukurs))	10

Person	Seite
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs I))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs II))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Kontrapunkt (Kurs I))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Kontrapunkt (Kurs II))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Musikerkarrieren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann (mit Exkursion))	19
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Aktuelles zur Interpretationsforschung)	30
Scholl, Steffen , steffen.scholl@hu-berlin.de (Dancing Shadows (Walter Murch): Musik und Sound-Design im Film)	12
Scholl, Steffen , steffen.scholl@hu-berlin.de (Musik in-formiert! Angewandte/Funktionale Musik und Sound-Design als ästhetische Arbeit im kulturellen, soziologischen, ökonomischen und ökologischen Kontext)	15
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Collegium musicologicum)	5
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de (Medien(Um)Welten: Theorien und Fallstudien)	33
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de (Intermaterialität: Mediengenealogien aus Stoff)	37
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de (Hausarbeiten neu denken. Projektseminar für Studierende im Masterstudium)	40
Tkaczyk, Viktoria , Tel. 030/2093-66190, viktorja.tkaczyk@hu-berlin.de (Examenskolloquium)	40
Uyar, Yaprak Melike (Musics of Turkey: Modernization and Hybridity)	5
von Oertzen, Christine , oertzenc@hu-berlin.de (Die Geschichte von "Big Data")	37
Watty, Christine (Einführung in die Grundlagen der Hörfunk-Arbeit; vom klassischen Radiobeitrag bis zu Podcast-Entwicklungen)	30
Wenk, Rüdiger (Die Sonifizierung Abstrakter Visueller Referenzen)	28
Wenk, Rüdiger (Die Sonifizierung Abstrakter Visueller Referenzen)	38
Wiemer, Hannah , Tel. 030 / 2093-66253, hannah.wiemer@hu-berlin.de (Lesen)	33
Wiemer, Hannah , Tel. 030 / 2093-66253, hannah.wiemer@hu-berlin.de (Medien der Logistik)	38
Żyła, Monika (Curating Diversity and Inclusion in Music and Soundart)	12

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Zugang	Straße / Ort	Objektbezeichnung
AKU 5 GEO 47		Am Kupfergraben 5 Georgenstraße 47	Institutsgebäude Pergamonpalais

Veranstaltungsartenverzeichnis

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EX	Exkursion
MOD	ÜWP-Modul
PL	Praxisorientierte Lehrveranstaltung
PSE	Projektseminar
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VL	Vorlesung
VR	Vortragsreihe